Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 36. Hirschberg, Mittwoch den 4. Mai. **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berichte vom Kriegsschauplatze.

Die Festung Fridericia ist von den Dänen geräumt worden. Bereits haben dieselbe die Oesterreicher besetzt. Graf Neipperg besetzte die Festung mit einer Infanterie- und Kavallerie-Abtheilung; Brigade Nostitz rückte zur selben Zeit ein. 197 Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial sind den Oesterreichern in die Hände gefallen. Somit haben die Dänen also ihren letzten Halt auf dem Festlande freiwillig aufgegeben. Wahrscheinlich ist es ihnen einleuchtend geworden, daß ein zweiter Schlag wie bei Düppel, ihre Armee vernichten würde, die sie nicht durch eine zweite ergänzen können.

Bei Pillau zeigten sich am 25. April 2 dänische Kriegsschiffe.

Ueber das letzte Seegefecht zwischen der „Grille" und einer dänischen Fregatte meldet ein Bericht vom 25. April, daß die „Grille" (mit Sr. Kgl. Hoh. dem Prinz-Admiral) völlig isolirt dem Dänen entgegen ging, da die Kanonenboote nicht folgen konnten, indem deren Maschinen nicht so gut sind. Auf 4000 Schritt nahe gekommen, feuerte sie den ersten Schuß. „Grille" hat seit Kurzem zwei gezogene 12pfünder erhalten. Der Däne antwortete mit mehreren Geschützen, jedoch fielen alle Kugeln zu kurz. „Grille" ging über's Stag und feuerte dem Dänen kurz hintereinander 12—14 Schüsse nach seinem Bug. Der Däne kehrte um und eilte mit voller Kraft in die offene See zurück. Die „Grille" ihm nach. Schuß auf Schuß folgte von derselben, welche der Däne aus seinen Heckgeschützen erwiderte, wenn auch ohne Erfolg. Ein Schuß der „Grille" traf den Mastkorb des großen Mastes, und 5 bis 6 Matrosen stürzten aus dieser Höhe aufs Deck herab. So wurde der Däne bis auf den halben Weg nach der Insel Moen verfolgt. Von den feindlichen Geschossen ging nur eine Kugel hoch über die „Grille" weg.

Aus Deal wird gemeldet, daß am 26. zwei österreichische Fregatten und eine Korvette, von westwärts kommend, in den Dünen angelangt sind. (Dieses Geschwader soll sich im Texel mit den dort liegenden drei preußischen Kriegsschiffen vereinigen und dürfte bald in der Nordsee erscheinen.)

General v. Raven ist am 27. April Mittags an Lungenlähmung seiner am 18. April erhaltenen Wunde erlegen.

Der brave Pionier, welcher, um die Oeffnung der Palliſaden bei der Schanze Nr. 2 zu beschleunigen, sich selbst aufopferte, indem er den Sprengsack (30 Pfd. Pulver) anzündete, heißt Klinke. Er ist nicht todt, aber arg verstümmelt.

Berlin, den 26. April. Gestern Abend brachte der Berliner Sängerbund Sr. Majestät dem Könige auf Anlaß der Rückkehr des Monarchen vom Kriegsschauplatz einen Abendgesang. Die Gesangsaufführung endete mit dem Choral: „Nun danket Alle Gott." Viele Tausende hatten sich eingefunden. Se. Majestät erschienen wiederholt auf dem Balkon und wurden mit enthusiastischen Hochs begrüßt.

Berlin, den 26. April. Der Adjutant des Feldmarschalls Wrangel, Rittmeister Graf Nostitz, Sohn des Generals der Kavallerie und Generaladjutanten Grafen von Nostitz, hatte das Unglück, am Morgen des 18. April kurz vor dem Beginn des Sturmes mit dem Pferde zu stürzen und ein Bein zu brechen. Doch ist glücklicherweise keine Gefahr und die Heilung macht gute Fortschritte.

Berlin, den 27. April. Auf der Rückreise Sr. Majestät des Königs vom Kriegsschauplatze befanden sich in Schleswig auf dem Bahnhofe junge Damen in weißen Kleidern mit rothen und blauen Schärpen und mit den Farben schwarz und weiß, welche dem Könige Blumen streuten. Eine derselben, die Tochter des Dr. Heiberg, hielt folgende Ansprache an den König:

Nimm zu dem Lorbeer, den des Heeres Waffen
Dir jüngst geflochten auf der blut'gen Bahn —
Den Dank der Stadt, der Freiheit Du geschaffen,
Den Dank des Landes, dem Du Recht gethan.
O schirm das Recht der treu vereinten Lande —
Dem zweier Völker Söhne starben hin!
O hilf zu lösen uns verhaßte Bande
Und schütz die neuen, in des Volkes Sinn!
Millionen Herzen schlagen Dir entgegen,
Du unser Retter nach der Prüfungszeit!
Dich schütz, o König, Gott auf Deinen Wegen
Und Deines Heeres Schicksal in dem letzten Streit!

Der König erwiederte: er hoffe, daß die darin ausgesprochenen Wünsche in Erfüllung gehen möchten.

Berlin, den 26. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Kriegsminister v. Roon zum Chef des 33. Infanterie-Regiments zu ernennen. (Herr v. Roon war früher Kommandeur dieses Regiments.)

Berlin, den 27. April. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Vater) ist heute früh vom Kriegsschauplatze hier eingetroffen.

Berlin, den 30. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz Alfred von Großbritannien ist heute Morgen 7¾ Uhr mit Gefolge von Hannover hier eingetroffen und im Kronprinzlichen Palais abgestiegen. Nach einigen Tagen Aufenthalt begibt sich der Prinz alsdann über Koburg, durch die Schweiz nach Marseille, um sich dort einzuschiffen.

Minden, den 22. April. Heute sind 400 gefangene Dänen hier angekommen. Die Offiziere haben ihre Seitengewehre behalten. Die Gefangenen wurden von der Bevölkerung anständig empfangen.

Kosel, den 23. April. Vorgestern und gestern sind 500 gefangene Dänen, darunter 8 Offiziere, hier angekommen. Es sind fast alle Jüten und gehören dem Landwehr- und Reserveverhältniß an, daher auch viele verheirathet sind, was alles daher kommt, daß die aktive Dienstzeit bei der Fahne bei den Dänen nur 16 Monate dauert. Sie scheinen sehr religiös zu sein, denn man sieht oft ganze Gruppen um einen Kameraden gelagert, der aus einem Gesang- oder Gebetbuche vorliest, während die übrigen mit lautloser Aufmerksamkeit zuhören.

Breslau, den 27. April. Heute fand im Sitzungssaale des Konsistoriums die feierliche Einführung des neu ernannten Generalsuperintendenten Professor Dr. Erdmann durch den Konsistorialpräsidenten v. Röder statt.

Schweidnitz, den 24. April. Gestern sind 477 kriegsgefangene Dänen hier angekommen. Offiziere befinden sich nicht unter ihnen. Die meisten von ihnen scheinen über 30 Jahre alt zu sein und viele von ihnen sollen Schleswiger sein. Das Publikum benahm sich bei ihrer Ankunft gut. Die Gefangenen nahmen ihre Mittagmahlzeit im Korrektionshause ein. Durch eine von einigen Bürgern veranstaltete Kollekte erhielten sie mehrere Fäßchen Bier. Sie wurden sodann theils in einer Kaserne theils in Kasematten untergebracht.

Glogau, den 24. April. Gestern trafen 255 gefangene Dänen hier ein, darunter 4 Offiziere, von denen einer die Erlaubniß erhalten hatte, seinen Säbel tragen zu dürfen. Für die Offiziere waren Droschken bestellt; sie lehnten aber deren Benutzung ab und marschirten mit ihren Leuten.

Posen, den 26. April. Durch Ministerialbefehl ist der Hausirhandel mit Sensen im Großherzogthum Posen bis auf weiteres verboten worden.

Trzemeszno, den 21. April. Im Kreise Mogilno sind ungewöhnlich viele Verhaftungen vorgekommen. Die meisten polnischen Gutsbesitzer und Wirthschaftsbeamten haben sich in Haft befunden oder befinden sich noch darin. Auch Frauen sind verhaftet worden. So wurden vorgestern zwei polnische Gutsbesitzersfrauen als Gefangene eingebracht, die beide vorbereitender Handlungen zum Hochverrath beschuldigt sind.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Schleswig, den 22. April. Gestern kam hierher die Nachricht, das preußische Leib-Grenadier-Regiment werde nach Schleswig kommen, um daselbst von seinen Strapazen vor Düppel auszuruhen. Sogleich setzte sich Alles in Bewegung, um die Helden aufs beste zu empfangen. Der größte Theil der Einwohner ging ihnen entgegen und begrüßte sie mit Hurrah's, Blumen und Kränzen, während viele hundert Hände beschäftigt waren, ihnen Kuchen, Wein, Punsch, Bier, Cigarren rc. darzureichen. Beim Einzuge war die ganze Stadt illuminirt. Heute werden andere Truppen erwartet und die Stadt rüstet sich abermals zum festlichen Empfang.

Flensburg, den 23. April. Heute traf ein Transport von 75 mit Weizen beladenen Wagen aus Veile hier ein und für morgen ist eine gleich große Anzahl von Wagen hier angesagt, welche das hiesige Magazin mit Roggen füllen werden. Die Jüten, welche zu dieser unfreiwilligen Reise nach dem Süden veranlaßt werden, haben auf alle Fragen nach ihrem Wohlergehen und ihrer Kriegslust nur die eine feststehende Antwort: „Laßt uns nur Frieden bekommen."

Flensburg, den 25. April. Gestern war auf dem großen Felde dicht vor der Schanze Nr. 4 zur Feier des Sieges ein Gottesdienst, dem sämmtliche im Sundewitt noch zurückgebliebenen Truppen beiwohnten. Der größte Theil der preußischen Armee ist schon nach Jütland abgegangen. — Gestern wurden zwei dänische Offiziere gegen die beiden einzigen Offiziere ausgewechselt, welche sich in den Händen des Feindes befinden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 23. April. Dem preußischen Bundestagsgesandten haben sofort nach dem Eintreffen der Siegesbotschaft von Düppel sämmtliche Bundestagsgesandten ihre Glückwünsche dargebracht.

Oesterreich.

Wien, den 22. April. Die österreichische Korvette „Dandolo" ist mit der dänischen Prise aus Lissabon in Pola angekommen und wird behufs ihrer Ausbesserung abgerüstet. Zwei österreichische Schraubenfregatten haben, von der spanischen Küste kommend, am 16. April auf der Rhede von Brest Anker geworfen und sollten nach der Einnahme von Lebensmitteln und Kohlen wieder in See stechen, um deutsche Schiffe, welche vor dänischen Kreuzern nach Frankreich geflüchtet waren, nach der Nordsee zu eskortiren.

Wien, den 28. April. Hiesige Blätter berichten, daß die den Waffenstillstand in der vorgeschlagenen Form ablehnenden Instruktionen Oesterreichs und Preußens bereits nach London abgegangen sind.

Frankreich.

Paris, den 22. April. Aus Algier wird berichtet, daß die Rebellen Gefangene gemacht haben und daß Oberst Beaupretre, Hauptmann Isnard und Lieutenant Blanpied, die nicht auf dem Kampfplatze gefunden wurden, wohl noch am Leben sein könnten. — Morgen geht von Brest ein Transportschiff mit 200 kriegsgefangenen mexikanischen Offizieren, welche in Freiheit gesetzt worden sind, nach Veracruz ab. — Ein neues Journal, „Grand Journal", ist gestern auf einem zwei Quadratmeter großen weißen Baumwollenzeug erschienen. Der Druck kann mit leichter Mühe entfernt werden, so daß der Leser sich aus seiner Zeitung nachträglich ein Hemde anfertigen lassen kann. — Die Verminderung des französischen Korps in Mexiko hat bereits begonnen. Gestern ist ein Transportschiff mit dem größten Theile der Marine-Infanterie von Veracruz angekommen. Für das Fremdenregiment, das um 2 Bataillone verstärkt wird, haben sich in Mexiko so viel Freiwillige gemeldet, daß nur der dritte Theil hat angenommen werden können. Auch ein indianisches Freiwilligenkorps soll formirt werden. — Aus Toulon sollen mehrere Fregatten mit Truppen, welche die Rebellen zu umzingeln bestimmt sind, nach Algier hinüberfahren.

Paris, den 24. April. Der Aufstand in Algerien scheint sich auf die Uled-Sidi-Scheikh, die Traras und einige Stämme an der Grenze von Marokko und auf Oasen in der Nähe der Wüste Sahara zu beschränken. General Deligny ist in Maskara angekommen. Die in der Nähe dieser ehemaligen Hauptstadt Abdelkaders wohnenden Araber haben sich gegen den Aufstand ausgesprochen und sogar verlangt, gegen die Rebellen zu marschiren. General Deligny hat versprochen, aus ihren Stämmen ein Kontingent von 500 Reitern auszuwählen.

Paris, den 27. April. Man befürchtet, die Häuptlinge in der algierischen Sahara möchten den Rebellen in Tunis die Hand reichen. Eine Division der Eskadre im Mittelmeere hat Befehl zum Ausbruch an die afrikanischen Küsten erhalten und Admiral Bouet-Willaumez setzt eine starke Reserve von Panzerschiffen in Bereitschaft. Mehrere Regimenter sind nach Oran abgegangen. Oberst Beaupretre wurde in der Nacht überfallen. Nur der Kurschmied der Spahis-Eskadron ist entkommen. 1500 Mann sind sofort gegen die Rebellen entsendet worden. — Der englische Admiral Freemantle, der auf die Nachricht von den Unruhen in Tunis dorthin abgegangen ist, hat die Weisung erhalten, sich mit dem französischen Admiral Herbinghem in Einvernehmen zu setzen.

Die Nachrichten aus Algerien lauten sehr bedenklich, und der Aufstand der Stämme im südlichen Theile des Landes scheint viel ernstlicher und ausgedehnter zu sein, als man anfangs glauben wollte. Die Gleichzeitigkeit dieses Aufstandes mit der Bewegung in Tunis erregt Besorgniß; die französische Regierung befürchtet das Dasein einer umfassenden Verschwörung, angeregt durch die unter dem Namen der Khonau oder Brüder bekannten religiösen muselmännischen Gesellschaften. Thatsache ist, daß bei Tuaret der Oberst Beaupretre mit seinem Korps überfallen und niedergemetzelt wurde. Der Oberst wurde in seinem Zelt erschossen, als er eben ein Hemde wechselte; ein großer Theil der Spahis rettete sich dadurch, daß sie ihre rothen Burnusse abwarfen und sich unter die Angreifenden mischten. Die Stärke der Insurgenten wird auf 12—15000 Mann angegeben, mag aber viel bedeutender sein, da jede Verbindung mit Laghuat abgeschnitten ist und mehrere Städte bedroht sind. Es sind über 10000 Mann Verstärkungen nach Algerien gesandt worden.

Italien.

Rom. Der kürzlich hier ermordete Maler Allard war ein Franzose, ein begüterter Bürger aus Lyon, und widmete sich aus Liebhaberei der Malerei. Der Ermordete wurde in seinem Atelier von dem Meuchelmörder überfallen. Der Mörder ist dem Vernehmen nach ein Römer aus der niederen Volksklasse.

Turin, den 20. April. In Brescia auf der Eisenbahn hat man 300 in Lumpenballen versteckte Gewehre konfiszirt. Eine bei dem Lieferanten vorgenommene Haussuchung brachte noch 200 verpackte Gewehre zum Vorschein. Im Verfolg der Untersuchung wurde in den Niederlagen eines anderen Handlungshauses noch ein Vorrath von 800 Patrontaschen, 800 Säbelkoppeln, 800 Bajonnetscheiden und 500 Paar Schuhen entdeckt.

Turin, den 21. April. Aus Neapel wird von einem Angriff auf Briganten berichtet, bei welchem sowohl diese als auch die Angreifer einen ungewöhnlichen Verlust erlitten. Die Briganten befanden sich in einer engen Schlucht in einer Hirtenhütte und hatten dieselbe fest verrammelt. Eine ganze Kompagnie Bersaglieri und 50 Nationalgarden von Pontecorvo griffen die Hütte an, wurden aber von einem nachdrücklichen Flintenfeuer empfangen, wodurch 9 Bersaglieri todt und 12 verwundet wurden. Man steckte endlich das Haus in Brand und plötzlich flog das ganze Haus in die Luft, wobei noch 5 Bersaglieri getödtet und 11 verwundet wurden. 14 Leichenreste von Briganten wurden aufgefunden. Entweder hat der Brand einen im Hause befindlichen Pulvervorrath entzündet, oder die Briganten haben freiwillig diese Todesart gewählt, um den Kugeln der Kriegsgerichte zu entgehen.

Großbritannien und Irland.

London, 23. April. Der Garibaldi-Kultus in England hat mit einer Prügelei geendet. Im Regents-Park hatten sich zu einer Versammlung mehr als 5000 Menschen eingefunden, um die geheimnißvolle Abreise Garibaldi's zu besprechen. Ein Polizei-Inspector wollte die Versammlung auflösen, richtete aber nichts aus. Nun erschienen zahlreiche Polizeimannschaften, worauf eine gewaltige Prügelei entstand und die Anbeter Garibaldi's mit Knütteln auseinander getrieben wurden. — Am 18. April überreichten einige Dänen im Namen der in London wohnenden Dänen dem Garibaldi eine Adresse, worin gesagt wird: „Dänemark wird in diesem Augenblicke von Deutschlands ungeheuren Armeen auf Befehl ihrer Despoten überwältigt, der größten Feinde eines freien und vereinigten Italiens im Süden und eines freien unabhängigen Dänemark im Norden." Garibaldi sagte in seiner Antwort: „Wüßte ich, daß die dänische Regierung meine Dienste annehmen wollte, so wäre ich auf die erste Aufforderung bereit, für Dänemark zu streiten, wie ich für Italien gefochten. Ihre Sache ist meine Sache, Ihre Feinde sind auch die meinigen. Ich will das Meinige dazu beitragen, daß Italiener und Ungarn in der österreichischen Armee nicht mehr gegen Dänemark kämpfen sollen. Die deutschen Mächte führen den Streit gegen Dänemarks liberale Verfassung, also gegen die Freiheit, die sie fürchten u. s. w."

London, den 25. April. Die Mitglieder der Londoner Konferenz sind folgende: Für Oesterreich der Graf Apponyi und der Geheime Rath von Biegeleben; für Frankreich der Fürst Latour d'Auvergne; für England die Lords Russell und Clarendon; für Preußen der Graf Bernstorff und der Geheime Rath Balan; für den Bundestag der sächsische Minister von Beust; für Rußland Graf Brunnow und Staatsrath Ewers; für Schweden der General von Wachtmeister; für Dänemark der Minister Quaade, Herr von Bille und Staatsrath Krieger. — Nicht weniger als 467 Deputationen hatten gebeten, Garibaldi vorgestellt zu werden, und 267000 Damen hatten um Haarlocken gebeten. Wenn Garibaldi sich alle Haare vom Kopfe, sowie seinen Schnauz- und Backenbart abscheeren lassen, so hätte er immer noch über 100 Perücken gebraucht, um allen diesen Gesuchen zu genügen.

London, den 26. April. In der gestrigen ersten ordentlichen Sitzung der Konferenz wurde beantragt, vorläufig bis zum Abschluß des Waffenstillstandes die Feindseligkeiten zu Lande und zur See einzustellen, jedoch mit Aufrechterhaltung der bestehenden Blokade der Seehäfen. Die Bevollmächtigten der kriegführenden Mächte nahmen den Vorschlag ad referendum, um die Weisungen ihrer Höfe darüber einzuholen. Bis zum Eintreffen dieser Instruktionen sind die Sitzungen der Konferenz vertagt. (Dem Vernehmen nach sind Oesterreich und Preußen auf solche Propositionen nicht eingegangen.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 23. April. Am 19. April sollen in

Faaborg 4 Regimenter angekommen sein, von denen nur noch 30 Offiziere, 75 Unteroffiziere und 1800 Mann übrig sind. Wegen dieses großen Verlustes sollen je 2 Regimenter mit zwei anderen verschmolzen, in Odensee aufs neue formirt und durch Mannschaft der kürzlich ausgebildeten Rekruten verstärkt werden. — Der Geh. Konferenzrath Treschow hat für 15 Offizierswittwen eine lebenslängliche jährliche Unterstützung im Betrage von 100 Thlr. für jede einzelne Wittwe ausgeworfen.

Kopenhagen, den 25. April. Unter den nach Korsör gebrachten Leichen einiger bei Düppel gefallenen Offiziere befand sich auch diejenige des Generals du Plat, dessen Sarg sich besonders vor den übrigen auszeichnete. Auf dem Deckel desselben befanden sich zwei Lorbeerkränze und außerdem zwei Silberplatten mit den Inschriften: „Von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen“ und „Vom Feldmarschall von Wrangel.“

Rußland und Polen.

Petersburg, den 22. April. Großfürst Konstantin ist vorgestern aus Deutschland hier eingetroffen. — Auf der Rhede von Kronstadt wird die Ausrüstung von Kriegsschiffen eifrig betrieben. — Am 15. April wurde der finnische Landtag geschlossen.

Petersburg, den 24. April. Die Petersburger Kaufleute gaben gestern der polnischen Bauerndeputation im Saale des Rathhauses ein solennes Mittagessen. Nach demselben fuhren die Bauern zur Audienz beim Generalgouverneur Suworoff, welcher zum Andenken an die Tage in Petersburg jedem Bauer ein Bildniß des Kaisers in Stahlstich überreichte. — Seit der Mitte des März sind die in Volhynien und Podolien stehenden Truppen auf Befehl aus Petersburg nach Bessarabien an die moldauische Grenze marschirt, um die in den Donaufürstenthümern beabsichtigten Zuzüge nach Polen zu verhindern. Dieses Observationskorps ist 60000 Mann stark und steht unter dem Oberbefehl des Generals von Kotzebue. — In Litthauen, Volhynien und Podolien erfolgt jetzt die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse fast nach denselben Grundsätzen wie in Polen. Die Bauern sind ganz zufrieden und es herrscht dort tiefe Ruhe.

Warschau, den 24. April. Der kühne Insurgentenführer Rudowski, der sich den ganzen Winter hindurch den Verfolgungen der Russen zu entziehen gewußt hat, ist am 10. April in einem Gefecht von den Russen gefangen und einige Tage darauf gehängt worden. — In den an Galizien grenzenden Kreisen wurden vom 16. bis 18. April gleichzeitig von mehreren Punkten aus unter Mitwirkung der Bauern militärische Expeditionen gegen die dort noch immer umherschweifenden Insurgentenbanden unternommen; doch gelang es den Banden, sich vor Annäherung der Truppen aufzulösen und sich dadurch der Verfolgung zu entziehen, die Expeditionen blieben daher erfolglos. — Gestern hörten die Einwohner von Warschau mit unaussprechlicher Freude wieder die Kirchenglocken, welche endlich das Aufhören der Kirchentrauer anzeigten. Dies geschah auf Befehl des Suffraganbischofs Rzewuski. Gleichzeitig hat die Kirchentrauer auch in der ganzen Diözese aufgehört. Gestern wurde in den katholischen Kirchen ein Hirtenbrief des in Rußland internirten Erzbischofs Felinski verlesen, in welchem derselbe zur Einstellung der Kirchentrauer seine Zustimmung gibt.

Moldau und Walachei.

Die gesetzgebende Versammlung in Bucharest, in welcher der größere Grundbesitz hauptsächlich vertreten ist, hat die Regierungsvorlage zur Emanzipation des Bauernstandes zurückgewiesen. Außerdem hat die gesetzgebende Versammlung die Entscheidung getroffen, daß die Staatsbeamten fortan nicht mehr dem Fürsten, sondern nur dem Volke den Eid der Treue zu leisten haben. — Zwei englische Kriegsfahrzeuge, angeblich auf einer Uebungsfahrt begriffen, sind in Giurgewo angekommen.

Jonische Inseln.

Die Nationalversammlung hat den Vertrag zwischen den drei Schutzmächten und Griechenland bezüglich der Annexion der jonischen Inseln an das Königreich Griechenland sanktionirt. In Folge dessen wird eine königliche Ordonnanz die jonische Kammer auflösen und neue Wahlen zur Ernennung von Vertretern der jonischen Inseln für die Konstituante durch Urwahlen anordnen.

Türkei.

Konstantinopel, den 16. April. In der am 1. April zwischen den Ubichen und Russen vorgefallenen Schlacht verloren erstere 2000 und letztere 1500 Mann. Die Ubichen unterhandeln nun mit den Russen wegen ihrer Auswanderung nach der Türkei. Alle fremden Offiziere und Artilleristen, welche den Tscherkessen halfen, sind mit Geschützen und Munition als Flüchtlinge in Trapezunt angekommen. Die Pforte sandte 5 Dampfer dahin, um die Flüchtlinge nach Samsun, Sinope und Varna zu bringen.

Afrika.

Tunis. Nach den letzten Nachrichten soll es dem Bey gelungen sein, der Rebellion in der Stadt Tunis selbst Herr zu werden; aber der Aufruhr verbreitete sich in den Provinzen und die Rebellen hatten die Absicht, gegen die Stadt zu marschiren, welche gegen einen Angriff von außen nicht hinreichend geschützt ist.

Neuere Nachrichten aus Tunis theilen mit, daß der Bey noch im Besitz der Regierung ist. Unerschwingliche Abgaben gaben den Vorwand zu einer Schilderhebung der Araber des Distrikts von Bya. Die Aufständischen lagern einen Tagemarsch von der Hauptstadt, die sich noch ruhig verhält; das Benehmen der Truppen ist schwankend. Ein Pöbelkomplott, das sich zum Zweck des Plünderns gebildet hatte, ist entdeckt und unterdrückt worden. Die Konsulate schützen ihre Staatsangehörigen.

Amerika.

Newyork, den 13. April. Die Konföderirten haben versucht, die vor Newyork liegende Bundesfregatte „Minnesota“ in die Luft zu sprengen; der Versuch mißlang, doch wurde die Fregatte stark beschädigt. Das Bundestransportschiff „Maple Leaf“ wurde am 30. März im Johnsflusse in Florida zerstört. — Die Konföderirten haben Alexandrien in Louisiana mit großer Macht angegriffen, wurden aber von den Bundestruppen zurückgeschlagen. Der Verlust war auf beiden Seiten groß.

Newyork, den 14. April. Im Repräsentantenhause hat der Abg. Lang von Ohio eine Rede zu Gunsten des Friedens und der sofortigen Anerkennung der Südstaaten gehalten. Die Aufregung darüber war groß Der Sprecher beantragte die Ausstoßung des Redners wegen Landesverraths. Harris von Maryland vertheidigte Long und sprach offen den Wunsch aus, daß der Süden nie erobert werden möge, worauf ein anderer Abgeordneter die Ausstoßung des Abg. Harris beantragte. Für den Antrag waren 81 Stimmen und gegen denselben 58; somit war der Antrag beseitigt, da er nicht die erforderliche Majorität von $^2/_3$ der Stimmen hatte. Statt

dessen ging ein anderer milderer Antrag durch, daß Harris den Tadel des Hauses verdiene.

Newyork, den 16. April. Die Konföderirten haben das Fort Pillow am Mississippi genommen, wobei 400 Mann auf Seiten der Unionisten geblieben sind. — Die Repräsentantenkammer hat den Antrag eines Kongreßmitgliedes, sich zu Gunsten der Anerkennung der Südstaaten zu erklären, verworfen.

Die Republik Venezuela hat sich eine neue interessante Konstitution gegeben. Die Todesstrafe ist abgeschafft. Die individuelle Freiheit ist garantirt. Gezwungene Soldatenaushebungen hören auf. Die Sklaverei ist für ewige Zeiten abgeschafft und alle Sklaven, die sich auf das Gebiet von Venezuela flüchten, erhalten sofort ihre Freiheit. Alle Bürger der Republik, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, sind wahlberechtigt. Der Kultus aller Religionen ist frei. Gefängniß Schulden halber ist abgeschafft. Kein Bürger kann verbannt werden. Das Maximum der Gefängnißstrafe, welches Verbrechen auch vorliegen mag, beträgt 10 Jahre.

Asien.

Japan. Nach Berichten vom 21. Februar hatten sich die Daimios in großer Anzahl nach Miako begeben, wohin der Taikun seine Residenz verlegt hat. Der Seehandel leidet unter dieser Entfernung des Hofes. Viele Japaner brachten keine Seide mehr auf den Markt. Oberst Neale hatte deshalb den Behörden angezeigt, daß, wenn sie fortführen, den Handel mit den Fremden zu beeinträchtigen, Repressalien zur Anwendung kommen würden. Die Behörden haben versprochen, dem freien Handel nichts in den Weg zu stellen.

Vermischte Nachrichten.

Am 25. April fand man in Breslau in einem Graben in der Vorstadt den Bäckergesellen Stephan ermordet. Er hatte am Abend vorher in einem Wirthshause die Unvorsichtigkeit begangen, seine bei sich habende Baarschaft (7 rtl.) zu zählen. Dies bemerkten zwei unter Polizeiaufsicht stehende Männer, nestelten sich an ihn, machten ihn trunken, schlichen ihm dann nach und ermordeten und beraubten ihn. Der eine Mörder wurde bald darauf verhaftet. Er leugnete zwar, doch fand man bei ihm die Börse des Ermordeten. Der andere Mörder ist auch bereits verhaftet.

Ohlau, den 20. April. Nach der „Börsenztg." ist in der Nacht vom 19. zum 20. die königl. Odermühle im Thiergarten bei Ohlau abgebrannt. Das Mühlengebäude ist bis auf den Grund ausgebrannt und ein Vorrath von 16000 Scheffel Getreide eingeäschert.

In diesen Tagen trifft im zoologischen Garten zu Berlin eine Giraffe von Kairo ein, die erste, welche lebend nach Berlin gebracht wird. Es waren zwei Giraffen angekauft, aber eine derselben ist auf dem Transport gestorben.

Am 20. April früh wurde zu Berlin in der Spree in einem Sacke die Leiche eines Mannes mit mehreren schweren Hiebwunden am Kopfe gefunden. Die Beine waren abgehackt und auch ein Glied am Zeigefinger der rechten Hand fehlte. In dem Ermordeten ist der französische Sprachlehrer Gregy erkannt worden. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung von 100 Thlr. gesetzt.

Bei der Obduktion der Leiche des kürzlich in Berlin ermordeten Sprachlehrers Gregy hat man eine Menge lebender Trichinen gefunden, woraus hervorgehen würde, daß diese Thiere nicht ganz so gefährlich zu sein scheinen, als man bisher geglaubt hat, denn der Ermordete hat sich trotz seiner Trichinen immer sehr wohl befunden.

In Gumbinnen sind in der Nacht zum 28. April die oberen Etagen des Regierungsgebäudes nebst dem größten Theile der Präsidialwohnung abgebrannt. Das Feuer wurde Vormittags mit Hilfe Königsberger Feuerwehr gelöscht.

Koblenz, den 19. April. Der „Frankf. Post-Ztg." wird geschrieben: In der Nacht vom 17. zum 18. d. wurde auf dem königl. Schlosse Stolzenfels mittels Einbruchs durch ein Fenster aus der dortigen Waffenkammer der Säbel Napoleons I., der dem Kaiser 1811 bei Gelegenheit der Geburt des Königs von Rom Seitens der Stadt Paris geschenkt und von den Preußen bei Jemappes im kaiserlichen Wagen erbeutet worden war, sowie ein Säbel Murats, des Königs von Neapel, gestohlen. Griff und Scheide waren vom reinsten Golde und reich mit Edelsteinen besetzt. Beide Klingen hat man bereits gefunden, woraus hervorgeht, daß die Diebe es nur auf den großen Geldwerth dieser historisch merkwürdigen Gegenstände abgesehen hatten.

Dresden, den 20. April. Der schon erwähnte Unfall, welcher einem Güterzuge der sächsisch-schlesischen Staatseisenbahn begegnete, hat, wie man jetzt erfährt, auch an dem Material schweren Schaden verursacht. Der „Niederschl. Ztg." zufolge sollen mehr als 30 Güterwagen zertrümmert sein und die Kosten der Wiederherstellung der Beschädigungen auf nahe an 100000 Thlr. veranschlagt werden.

In und um Röversdorf in österreichisch Schlesien sind an den Osterfeiertagen solche Schneemassen gefallen, daß die Bewohner nicht aus den Häusern in die Kirchen gehen konnten. 230 Arbeiter brachten 3 Tage damit zu, in Röversdorf die Dorfstraße passirbar zu machen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major a. D. und Kreisgerichtsrath Müller zu Ratibor den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Leben auf Sylt.

Bilder und Scenen von F. Brunold.

Die grünen langgestreckten majestätischen Wogen der Nordsee wälzten sich gen Sylt. Dumpf rollend und grollend kamen sie von Süd-West. — Und dort, wo der Strandhafer auf den Sandhügeln sich wiegt, das Riedgras im Winde schwankt, die Möve die weißen schaumbedeckten Wellen der Brandung im Fluge schlitzt und der Flugsand der Dünen, wie beängstiget sich auf und nieder bäumte, — dort war es, wo sie dumpf tobend und donnernd anschlugen, gleichsam als wollten sie sagen und sprechen: Was wogt ihr Dünen auf und nieder, was erzitterst Du Strand mit Deinem winzigen, kümmerlichen Grün, deinen moosbedeckten Hütten, deinem Kirchlein so schief und halb im Flugsand versunken! Ihr entgeht mir nicht. Wie meine schäumenden Wogen von Norden kommend, vor Jahrhunderten Frankreich von England trennten, ich den Damm durchbrach der diese Länder verband, damit meine Wogen ungehindert durch den Canal zum Ocean strömen konnten; wie Helgoland noch gegenwärtig mehr und mehr von mir umspült in meine Fluthen hinabgezogen wird; so wirst auch Du hinabgezogen, so überfluthe ich auch deinen Strand, bis ich Dich ganz hinabgezogen

habe in mein kühles Wassergrab. — Frage wo Alt-Eidum gelegen, wo Rantums, das alte gestanden — Deine Männer und Frauen von Sylt werden es Dir sagen!

So rollte und grollte das Meer — und die Möven schrillten dazu, als wollten sie ein Todtenlied den versunkenen Städten und Dörfern singen.

Droben aber am Hügelrand, wo vor vielen, vielen Jahren ein schöner, kräftiger Wald gestanden, dessen Wurzelknorren noch zuweilen vom Winde blosgelegt werden, wo jetzt der Sandroggen seine Fasern mühsam in die Dünen wühlt, dort am äußersten Westende, wo das Stademwüffke, die gespenstige weiße Frau von Sylt über die weißen, unbewohnbaren Sandthäler zum Meere hinschwebt und böse Wetter kündet — stand ein Mädchen. Hoch aufgerichtet stand es dort. Es warf einen Blick links hinüber nach dem flachen, unbewegten Watt, dem Meer, das Sylt von dem Festlande trennt — und das man zu Zeiten der Ebbe an einzelnen Stellen durchwaten kann — dann aber ließ es sein Auge hinausschweifen rechts nach der wilden, schäumenden, unabsehbaren Nordsee, deren Wogen soeben von den Strahlen der untergehenden Sonne umleuchtet und geröthet wurden. Das Mädchen war hübsch; der kurze bunte Rock, die rothen Strümpfe standen ihr nicht übel, während der schwarze Brustlatz von Sammet mit silbernen Glöckchen zierlich besetzt, die reich mit Gold und Silber gestickte Haube ihrem Wesen etwas Vornehmes gaben, das mit dem sonstigen einfachen Wesen der Mädchen von Sylt im Widerspruch stand. — Starr lugte es in das Meer hinaus; es war als ob es jeden einzelnen Punkt desselben mit den Augen durchbohren wollte.

In diesem Augenblick trottelte eine alte Frau mühsam den Strand daher. Sie sah die Dirne stehen und zu derselben hinschreitend, die ihr Kommen in dem Toben der Brandung gar nicht bemerkte, sagte sie, ihre knochige Hand auf die Schulter der Schauenden legend: „Merret! ist Sonntag heut, daß Du den Flitter, wie ihn ein brav Sylter Mädchen nicht anthut, auf Brust und Kopf trägst? Oder wie, wäre es wahr, was Deine Schwestern sagen, daß Du den Jüten, den Dänen, liebst? — Merret! — und das Auge der alten Frau wurde bei diesen Worten größer, ernster, glühender — Merret! Du bist ein Mädchen von Sylt, willst Du „Thüren," so laß unter Deinen Halfjunkengängern keinen Fremden sein. Der Däne ist falsch. Laß den Jüten laufen. Das Mädchen, das sich so plötzlich unerwartet angeredet sah, und dadurch im ersten Augenblick in Verwirrung gerathen war, hatte ihre frühere Ruhe schnell wiedergewonnen — und sich mit sichtbarem Stolze zu der Alten wendend, sagte sie nicht ohne einen Anflug von Bitterkeit: „Brigitt! seid Ihr mir zum Hardersvoigt über mein Herz gesetzt? Denkt Ihr nicht, daß Marto's Merret weiß, was sie sich schuldig ist?" Mit diesen Worten wollte sie sich kurz umdrehen — und ihren Schritt weiter hinab zum Meere lenken. Doch die alte Frau ergriff sie beim Arm zog sie mit kräftigem Ruck zurück — und sagte, während ihr Auge glühte und ihre Stimme vor innerer Erregtheit ein wenig bebte: „Bleib! — Kennst etwa nicht den Weg, den Du zu gehen Willens bist?"

Und es lag in diesen Worten eine so wilde Kraft, eine so tiefe Energie, mit heftigem Schmerz vermischt, so daß die Merret, wie von innerer Gewalt getrieben stehen blieb und leise, wie fast schüchtern sprach: „Was habt Ihr nur! Ich verstehe Euch nicht! „Nicht!" lachte die Alte und ein Zug tiefen Spottes lagerte sich um den faltenreichen Mund. — „Man siehts daß Dein Fuß drüben auf dem Festlande gewesen ist — und Dein Ohr den Reden der Fremden, der Jüten, die wir nur Knechte nennen, gelauscht hat. Ein echtes Mädchen von Sylt weiß zu erzählen und kennt jeden Strich Landes, den ihr Fuß betritt. — —

Wirf deinen Blick zurück, dort liegt Rantum. Wenige Hütten sind's. Einst war es anders. Dort hinaus, dort dem Meere zu, dem nimmersatten, wo jetzt die Woge rauscht und der Sand der Dünen im Winde fliegt, wo die Brandung schäumt — dort lag das alte Rantum.

Dort wo jetzt die Möve über den Fluthen kreist, stand unsere alte Kirche. — Ich sage unsere Kirche; denn ich, ich die Brigitte Mommsen, habe sie noch gesehen die Häuser, die drunten standen. Mit der Eltermutter hab' ich dort gelebt, bis die Fluth kam und Kirche und Dorf hinabgezogen wurde, wie vordem ein Stück nach dem andern von unserer Heimathinsel war hinabgezogen worden. Wer sich damals gerettet hatte, baute hier, mehr droben sich an. Wie viele waren's die gerettet wurden? — Zähle die einzelnen Häuser die jetzt stehen, Du wirst Deine Finger nicht zweimal alle brauchen. — Und auch wir gehen den Weg den unsere Voreltern gegangen sind. Unersättlich dringt das Meer heran; wie ein wilder Hai öffnet es seinen Rachen — und wird uns verschlingen; wie es Nieblum verschlungen hat, Alt-Eidum und Alt-Randum. — Wir gehen dem Untergange entgegen. Ueberall Gefahr — hier das Meer — dort der Däne. Aber wir weichen nicht. Up Sylt wulle wir leeven und sterven!

Die alte Frau schwieg. Dann aber war es, als ob die Geister der Geschiedenen sie zu umschweben begannen, als ob die Erinnerung ihre Nebelarme um sie breitete. Mit leiser, geisterartiger zitternder Stimme hub sie zu reden und zu sprechen an, wie als wüßte sie nicht wo sie sei, noch wer ihr zur Seite stände; als wäre sie nur umrauscht von den Geistern der Gestorbenen, dem Toben der Brandung, dem schrillen und ängstlichen, Unheil verkündenden Schreien, der die Lüfte durchschneidenden Sturmvögel. —

(Fortsetzung folgt.)

Gustav-Adolf-Verein.

Hirschberg, den 29. April 1864.

Die heut im Prüfungssaale der evangel. Stadtschule hierselbst abgehaltene General-Versammlung des hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereins war sehr schwach besucht; die im Boten hierzu ergangene öffentliche Einladung mochte wohl doch von Vielen übersehen worden sein. Dem ersten Hauptpunkte der Tagesordnung gemäß kam zunächst ein Schreiben des Brieger Zweigvereins zum Vortrage, worin um Beschickung der am 14. und 15. Juni zu Brieg

abzuhaltenden General-Versammlung des schlesischen Provinzial-Vereins ersucht wurde. Die hierauf vorgenommene Wahl eines Abgeordneten traf, nachdem der Vorsitzende und bisherige Vertreter des hiesigen Zweigvereins, Herr Pastor prim. Henckel, die einstimmig auf ihn gefallene Wiederwahl abgelehnt hatte, Herrn Subdiakonus Finster. Als Liebesgabe, welche in üblicher Weise der Provinzial-Versammlung für eine der hilfsbedürftigsten schlesischen Gemeinden überreicht wird, wurden wiederum 10 rtlr. bewilligt, worauf die noch folgenden Besprechungen sich an Mittheilungen über die Verwendung bisheriger Unterstützungen anbahnten.

Hirschberg, den 1. Mai 1864.

Der Escamoteur Herr G. A. Machotka hat in seinen drei Vorstellungen „indischer Hexenspiele" hierselbst seine ihm vorangegangene Empfehlung bewahrheitet. Alle Productionen wurden mit einer Gewandtheit ausgeführt, welche die größte Anerkennung fanden. Dem resp. Publikum der Städte, die derselbe besuchen wird, können daher wir denselben auch mit Recht bestens empfehlen. ***

Hermsdorf u. K., den 25. April 1864.

Als Nachfolger des im vorigen Jahre hier verstorbenen evang. Cantors Labude hat die Collatur nunmehr den Lehrer Herrn Brieger in Militsch der Königlichen Regierung zu Liegnitz zur Bestätigung präsentirt. Der größere Theil der interessirten Schulgemeindemitglieder ist über die von der Collatur getroffene Wahl hoch erfreut, zumal der Erwählte ein Sohn des hier vorverstorbenen Cantor Brieger ist, welcher während seiner 35jährigen amtlichen Wirksamkeit am hiesigen Orte mit der Schulgemeinde im glücklichen Einvernehmen lebte. Behufs der nothwendigen Vermehrung der Lehrkräfte bei der hiesigen evangelischen Schule ist bei der Königlichen Regierung zu Liegnitz um die Zuordnung eines zweiten Hilfslehrers petitionirt worden.

Die Baulust thut sich hier fortgesetzt kund. Der Titze'sche Gasthof wird eine wesentliche Vergrößerung erfahren und ist zunächst mit der Anlegung eines 160 Pferde fassenden Stallgebäudes begonnen worden, woran sich ein Anbau Behufs der nothwendig gewordenen Vermehrung der Fremdenzimmer schließen wird. Andere Grundbesitzer heilen durch Reparaturbauten alte Schäden, wobei sie mit fremdensüchtigen Gedanken umgehen und in Ausführung derselben für unsere im Sommer zu erwartenden Zugvögel die niedlichsten Käfige herzustellen bemüht sind. Wie es scheint, werden die Ereignisse im Norden auf den Verkehr derartiger Vögel am hiesigen Orte keinen Einfluß üben; größere und mittlere Wohnungen sind bereits gemiethet und mit keineswegs saurer Miene sehen die Vermiether den Sommerwochen entgegen.

Am Sonnabend früh verließ die geisteskranke Inwohnerfrau Thäsler von hier ihre Wohnung und kehrte nicht wieder. Im Laufe des Tages wurde ihre Leiche im Zackenfluß gefunden, in dem sie ihren Tod unzweifelhaft selbst gesucht, denn schon einige Tage vor ihrer Entfernung hatte sie hierauf bezügliche Aeußerungen gethan.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

4190. Das heut früh erfolgte sanfte Ableben unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der verwittweten Frau Druckfabrikant **Auguste Hutter** geb. **Heymann**, im Alter von 73 Jahren, zeigen, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besondern Meldung entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an:

Hirschberg, den 2. Mai 1864.

Die Hinterbliebenen.

4163. Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 4½ Uhr entschlief nach vielen und schweren Leiden unsere geliebte Tochter und Pflegetochter **Johanna Christiane Raupach** in ihrem 18ten Lebensjahre. Mit tiefbetrübtem Herzen zeigen wir diese traurige Nachricht allen entfernten Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend an.

Ober-Verbisdorf, den 2. Mai 1864.

Ehrenfried Raupach nebst Frau,
als trauernde Eltern.
Verwittwete **Christiane Raupach**,
als tieftrauernde Pflegemutter.

Die Beerdigung findet den 5. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr statt.

4103. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes weisem Rathschluß entschlief sanft und ruhig am vergangenen Donnerstag den 21. April, Abends ¼8 Uhr am Schlage unser guter und treusorgender Vater, der gewesene Bäckermeister **Carl Christian Benjamin Keil** zu Pombsen. Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.

4129. **Worte der Trauer**

bei der Wiederkehr des Todestages unseres wahren Freundes, des Herrn

Cantor W. Linke in Alt-Kemnitz.

Er starb den 3. Mai 1863.

So weckt Dich denn kein Frühlingsmorgen wieder,
Geliebter Freund! Dich grüßt kein Sonnenstrahl!
Du hörst nicht mehr der Vögel munt're Lieder,
Die Blume blüht, Dir lacht kein grünend Thal.
Längst ruhst Du schon im kühlen Erdenbette
Und harrest auf den ew'gen Frühlingstag,
Und trägt auch Kränze Deine Ruhestätte,
Du theurer Schläfer wirst doch nimmer wach.

Du bist nicht mehr! Aus treuer Freunde Munde
Fließt diese Klage Dir, der uns so werth,
Und schlug auch längst schon jene Scheidestunde,
Die treu'ste Liebe Dich noch stets verehrt.
So schlaf' denn sanft in Deinem engen Schreine,
Nichts störe der Gebeine heil'ge Ruh';
Es decke Dich mit seinem blassen Scheine
Bei Tag' und Nacht das Licht des Himmels zu!

Die Deinen werden nimmer Dich vergessen,
Sie pflanzen an den stillen Grabesrand
Dir der Erinn'rung bleibende Cypressen
Und warten ihrer mit der Liebe Hand.
Du schlummerst gleich der Pilgerschaar, der müden,
Als gute Frucht nun in der Erde Schooß,
Dich schirme Deines Gottes sel'ger Frieden,
Bis wir einst theilen Dein verklärtes Loos.

H. und Fr.

4149. **Wehmüthige Erinnerung**

am wiederkehrenden Todestage unseres heißgeliebten Gatten und Vaters, des Kantor und Schullehrer Herrn

Ehrenfried Wilhelm Linke

zu Alt-Kemnitz.

Er starb den 3. Mai 1863.

Schon ein Jahr schläfst Du in süßem Frieden,
Theurer Gatte, guter Vater Du!
Ach! ein lieblich Loos ist Dir beschieden,
Du genießest ungestörte Ruh;
Keine Krankheit mehr, kein Ungemach
Dringet in Dein dunkles Schlafgemach.

Du hast nun das große Ziel errungen,
Dem Du hier stets nachgestrebt als Christ;
Bist durch's Todesthal hindurch gedrungen
In das Land, wo ew'ge Freude ist:
Doch Dein Scheiden war für unser Herz
Ein unnennbar Weh', ein tiefer Schmerz.

Ja, es fließen heiß noch uns're Thränen
Auf Dein Grab nach eines Jahres Frist,
Und uns zieht der Liebe mächtig Sehnen
Oft dahin, wo Du versenket bist!
Doch, wie lang' wir dort auch weinend stehn:
Unser Auge kann Dich nicht mehr sehn.

Aber droben in des Himmels Höhen —
Wo die Liebe nicht mehr Thränen weint —
Winket uns ein frohes Wiedersehen;
Dort sind ewig wir mit Dir vereint.
Dieser Glaube lindert unsern Schmerz,
Träufelt Balsam in das wunde Herz.

Schon ist uns ein Freudentag erschienen
Wie ein Stern in dunkler Mitternacht;
Denn wir sahen Festeskränze grünen,
Die man Deinem Sohne dargebracht,
Weil ihn die Gemeinde auserkohr
Ihr zu sein, was sie an Dir verlor.

Doch die Wehmuthsthräne rinnet immer
Um Dich, Theurer! noch die Wang' herab.
Erst des Auferstehungsmorgens Schimmer
Wecket Dich aus Deinem stillen Grab'.
Dann erst höret unser Sehnen auf,
Wenn auch wir vollendet unsern Lauf!

Die trauernde Wittwe und trauernden Kinder des Verewigten.

4183. **Worte der Wehmuth und Trauer**

bei dem unerwarteten Dahinscheiden unserer frühvollendeten geliebten Cousine, der tugendsamen Jungfrau

Karoline Ernestine Bock

zu Pilgramsdorf,

welche am 22. April nach kurzer aber schwerer Krankheit in dem Blüthenalter von 24 Jahren 8 Monaten 9 Tagen durch den Tod zum bessern Leben einging.

Wie oft der Mensch in höhern Jahren
Mit Liebe noch am Leben hängt,
Wie oft ihn schrecken die Gefahren
Des Todes, wie er schwer sich trennt
Von dem, was treu sein Herz umschließt,
Daß oft es uns auch schmerzlich ist.

Doch in der Jugend schönem Lenze,
In seines Lebens Frühlingsschein
Zu scheiden, Jugend-Freudenkränze
Auf Tod und Grab zu tauschen ein,
Zu brechen sehn der Jungfrau Herz:
O! Das ist namenloser Schmerz.

In solchem Schmerze klagt auf's Neue
Jetzt Eltern- und Geschwister-Lieb'
Um Dich, Du vielgeliebte, treue
Karoline, die zu früh Du schiedst,
Drum auf der Liebe Weihaltar
Bringt Freundschaft Wehmuths-Thränen dar.

Gebrochnes Herz, geknickte Blume,
Du sollst uns unvergeßlich sein;
Du warst zu Deinem Glück und Ruhme
So mild, so edel, gut und rein.
Du warst getreu bis in den Tod,
„Nimm hin die Krone", spricht Dein Gott.

Die frische Rose Deiner Wangen
Sie ist für diese Welt verblüht;
Dem Heiland bist Du nachgegangen,
Durch dessen Hauch sie neu erblüht,
Um nie mehr wieder zu vergehn,
In Gottes Garten prangend stehn.

Sie ist nicht todt, die Hülle schlummert,
Ruft Jesus, tritt uns tröstend nah;
Ihr Geist genießet Himmelsfreuden,
Die kein erschaff'nes Auge sah.
Er spricht: Nach kurzem Trennungswehn
Sollt ihr verklärt sie wiedersehn.

Die trauernden Anverwandten in Ulbersdorf.

(**Nebst zwei Beilagen.**)

4108. **Wehmuthsvolles Angedenken**
bei der Wiederkehr des Todestages unseres theuren Freundes
des

Herrn Cantor Linke

zu Alt-Kemnitz.
Er starb den 3. Mai 1863.

Theurer Freund! In unsrer trauten engen Mitte
Gingst Du liebend und geliebt ans Ziel;
Treu begleiteten wir Deiner Wallfahrt Schritte
Und es klagt im bangen Schmerzgefühl
Heut der Kreis, dem Du ein Jahr nun bist entrissen,
Ja es klagt Dein Haus und heiße Thränen fließen
Für den Guten, den das schöne Zeugniß ehrt,
Daß er unsrer Lieb' und Freundschaft werth!

Reich gesegnet ist Dein Tagewerk gelungen,
Das mit hellem Geist Du treu geübt,
Nach Vollendung hast Du rühmlich stets gerungen,
Und nicht eitlen Strebens Sinn geliebt.
Was aus Gottes Hand Du dankbar einst genommen,
Ist in Sohnes Hand nach Gottes Rath gekommen,
Deines Schaffens Geist wird nimmer dort vergehn,
Möchten immer wir die schönen Früchte sehn.

Ruh nun aus von Deines langen Lebens Mühen!
Friede Gottes schwebe um Dein Grab! —
Monden werden schwinden, Jahre eilend fliehen,
Und auch unsre Sonne sinkt hinab!
Jauchzend bist Du dort vor Gottes Thron getreten,
Den Du hier geehrt mit frommen Dankgebeten!
So schlaf' denn wohl! Wir denken dankbar ehrend Dein,
Ja Dein Gedächtniß wird gesegnet sein.

Gewidmet von B. E. F. H. P. R. R.

4071. **Wehmüthige Erinnerung**
am Todestage unseres am 3. Mai vorigen Jahres verstorbenen Gatten und Vaters, des Hausbesitzer und Getreidehändler Herrn

Ernst Wilhelm Geisler

zu Straupitz.

Derselbe erkrankte — mitten in seinen Berufsgeschäften — in Jauer und starb nach 8 Tagen in seiner Behausung am Nervenfieber im Alter von 34 Jahren 8 Monaten 16 Tagen.

Ach, Du verdienst es, daß die Klagen schallen,
Daß uns'res Schmerzes heiße Zähren fallen
Auf Dein uns viel zu früh bereitet Grab.
Der bitt're Tod, er riß Dich ohn' Erbarmen
Aus lieber Kinder, aus der Gattin Armen
So schnell und still zur kühlen Gruft hinab.

Dein treues Herz, an dem wir fest gehangen,
Dein ächter Sinn, Dein liebendes Verlangen
Bot Dir und uns ein heiter lächelnd Glück.
Es ist dahin! Ach unser glühend Sehnen,
Und uns'res Jammers schmerzumhüllte Thränen,
Sie weinen nimmer, Edler, Dich zurück.

Dein liebes Bild wird uns verklärt umschweben,
Wird ewig fort uns in den Herzen leben,
So lange Dich noch uns're Lippe nennt.
Du hast erreicht, wornach Du brav gerungen,
Dein irdisch Tag'werk ist Dir treu gelungen,
Es steht Dir hier ein bleibend Monument.

Gewidmet von seiner hinterlassenen Gattin und Kindern.

4133. **Erinnerungsklänge**
an unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin,
Frau Müllermeister

Christiane Schmidt,

bei der einjährigen Wiederkehr ihres Todestages.

Sie starb zu Ketschdorf am 4. Mai 1863 im Alter von 37 Jahren.

„Die flücht'ge Zeit heilt alle Lebenswunden!"
So spricht die Welt; doch wenn im kühlen Grab
Die theure Tochter, Schwester Ruh' gefunden,
Wenn in dem Sommer sank ihr Pilgerstab:
Was stillet dann des Herzens banges Klagen,
Was hemmt die Thräne in dem raschen Lauf,
Wer hilft uns mitleidsvoll den Kummer tragen,
Wer hebt das tiefgebeugte Haupt uns auf?

Ein Jahr schon schwand, seit Du von uns geeilet,
Geliebte Tochter, Schwester zu den Sternenhöh'n,
Wo jeder Schmerz und jedes Leid geheilet,
Wo Zephyrlüfte säuselnd Dich umweh'n.
Doch **Liebe** zaubert sich in schönen Farben
Dein theures Bild an Deinem Todestag,
Des Herzens Wunden werden nie vernarben,
Bis es einst still steht bei dem letzten Schlag.

Du hast der Tochter Pflichten stets geübet,
Warst Deinem Gatten herzlich zugethan,
Hast Deinen Bruder inniglich geliebet,
Du wirst für Alles jetzt den Lohn empfah'n.
Das Leben bot Dir viele Kummerstunden,
Doch hast Du Dich in Stürmen treu bewährt,
Bis Du die ew'ge Ruh' im Grab' gefunden,
Bis Dich umfing der kühle Schooß der Erd'.

Wer so wie Du die Pilgerfahrt beendet,
Der ließ zurück ein bleibend Monument,
Von dem sich stets Zerstörung scheu abwendet,
Auf das die Liebe Flammenschrift einbrennt.
Und mögen Jahr' auf Jahre auch entschwinden,
Die Lieb' zu Dir soll niemals untergeh'n,
Und wenn auch wir die letzte Ruhe finden,
Dann werden wir Dich, Theure, **wiederseh'n.**

Rohrlach, den 2. Mai 1864.

Dorothea Sauer, als Mutter.
Heinrich Sauer, als Bruder.
Ernestine Sauer, geb. Hoffmann, als Schwägerin.

4178.

Wehmuthsvoller Nachruf

an unsern geliebten

Heinrich Herrmann Haude,

welcher am 24. April in dem blühenden Alter von 5 Jahren, 2 Monaten, 23 Tagen verschied.

Mit herbem Schmerz erfüllt, mit bangen Klagen
Sah'n, guter Herrmann, wir Dich tragen
So unerwartet früh in's stille Grab!
Ach, heiße Thränen folgten Dir hinab!

Doch, Dir ist wohl! Du bist nunmehr entgangen
Der schnöden Welt. Auch wir dereinst gelangen
Durch unsern Mittler dahin, wo nicht stört
Der Erdenschmerz — nur Halleluja hört.

Dies sei der Trost für die betrübten Deinen,
Die bitter um Dein frühes Scheiden weinen,
Bis endlich uns nach kurzer Spanne Zeit
Des Himmels Wiedersehn uns dann erfreut.

Hernsdorf, den 1. Mai 1864.

Gewidmet von drei Freunden.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 24. April. Aug. Täbig, Mangelarbeiter zu Leppersdorf, mit Paul. Preuß zu N.-Zieder. — D. 26. Jggs. Gustav Rob. Wennrich, Müllerges. zu Schreibendorf, mit Jgfr. Ernest. Paul. Kallinich das. — Jggs. Christ. Gottfr. Langer, Handelsm. hiers., mit Mar. Ros. Schramm hiers.

Bolkenhain. D. 10 April. Inw. Ernst August Adolph in Waltersdorf, mit Joh. Beate Beyer zu Schweinhaus. — Schäferknecht Joh. Jos. Herrm. Fiedler zu Nd.-Wolmsdorf, mit Christ. Henr. Höfchen in Schweinhaus. — D. 17. Weber August Wilh. Beer, mit Christ. Caroline Härtel. — D. 18. Jggs. und Kellner Carl Ernst Stegert zu Maiwaldau, mit Jgfr. Marie Emilie Auguste Rösiger. — D. 19. Kaufmann Herr Ernst Heinr. Ferd. Siegert, mit Henr. Amalie Engler. — D. 24. Jggs. Ernst Wilh. Speer zu Groß-Waltersdorf, mit Christ. Beate Druschke.

Goldberg. D. 25. April. Schuhmacher Herrm. Stilz, mit Jgfr. Louise Karich.

Geboren.

Goldberg. D. 24. März. Frau Fuhrmann Steinert Zwillingssöhne, Paul Wilh. Jul. u. Friedr. Reinh. Heinrich. — D. 5. April. Frau Sattler Herbst e. T., Minna Agnes Bertha Math. — D. 10 Frau Handelsmann Schubert e. S., Paul Gust. Herrmann.

Laneshut. D. 17. April. Frau des städt. Steuer-Einnehmer Kribel hier e. T. — D. 21. Frau Appreteur Hoffmann e. S. — D. 22. Frau Berghauer Jäkel e. T.

Bolkenhain. D. 9. April. Frau Großknecht Mäuer zu Ober-Hohendorf e. T. — D. 10. Frau Inw. Tschorn e. T. — D. 14. Frau Destillateur Leifried e. S. — D. 18. Frau Freigärtner Drescher zu Ober-Wolmsdorf e. T.

Schönau. D. 28. März. Frau Pachtbrauermstr. Stephan in Kl.-Helmsdorf e. S., Paul Alwin. — D. 7. April. Frau Inw. Geisler in Ober-Röversdorf e. T., Anna Paul. Ernest.

Gestorben.

Landeshut. D. 21. April. Emma Bertha Ida, T. des Berghauer Knauer zu Vogelsdorf, 3 M. 12 T. — D. 22. Carl August, S. des Tagearb. Thurm, 1 M. 9 T. — D. 26. Frau Paul. Emilie Tschirner, geb. Geisler, zu Krausendorf, 25 Jahr.

Bolkenhain. D. 8. April. Zimmermann Carl Walter, 63 J — Aug. Paul. Minna, T. des Fabrikarb. C. Garlt, 4 W. — D. 18. Wwr. u. Sattlermstr. Andreas Koch, 62 J.

Schönau. D. 16. April. Wwe. Anna Rosina Fiebig, gb. Bartsch, in Ober-Röversdorf, 70 J. 24 T. — D. 18. Jgfr. Ernest. Henr. Sommer, T. des gewes. Freistellbes. u. Garnhändlers Sommer in Ober-Röversdorf, 27 J. 11 M. — D. 19. Wwr. Joh. Gottlieb Frömberg, gewes. Gerichtskretscham-Besitzer in Reichwaldau, 79 J. 1 M. 24 T. — Herrm. Jul. Rob., hinterl S. des verst. B. u. Riemermstrs. Köhler hier, 11 J. 3 M. 6 T. — D. 24. Rudolph Paul Osw., S. des Schuhm.-Mstrs. Hepner in Ober-Röversdorf, 2 J. 8 M. 4 T.

Hohes Alter.

Landeshut. D. 24 April. Gottlieb Reigenfind, Hospitalit, 82 J. 4 M.

4184. **Frei-religiöser Gottesdienst,**

am Sonntag den 8. Mai, Vormittag ½10 Uhr, geleitet vom Herrn Prediger Schmidt aus Haselbach. — Nach beendigtem Vortrag Religions-Unterricht.

Der Vorstand
der vereinigten christk. u. fr. Gemeinde.

Litterarisches.

4077. Bei A. Sacco Nachfolger in Berlin ist erschienen und in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger) vorräthig:

Das Leben Jesu.

Neu bearbeitet für das Volk von E. Renan.
In's Deutsche übertragen von J. Dufresne.

Elegant ausgestattet. Preis 10 Sgr.

Der berühmte Verfasser hat sich zu einer Neubearbeitung seines Werkes entschlossen, um, wie er selbst sagt, dessen Inhalt auch „den Armen zugänglich zu machen — den Beladenen dieser Welt, die Christus so sehr geliebt hat." Er hat, von diesem Gesichtspunkte ausgehend, eine **wahre Volks-Ausgabe** veranstaltet, die den wesentlichen Stoff des ursprünglichen Werkes enthält, jedoch rein wissenschaftliche Untersuchungen, alles Gelehrte und der großen Menge Unverständliche, fortläßt.

Renan's Leben Jesu verdient von **Jedermann** gelesen zu werden, sei es auch nur wegen der Schönheit der Darstellung, der vollendeten Kunst, mit der der Verfasser treu und wahrheitsgemäß zu schildern, die Phantasie anzuregen vermag.

Die obige Ausgabe giebt den Inhalt des französischen Werkes in einer vorzüglichen Uebersetzung wieder, und da sie mit dem Vorzug der Klarheit und allgemeinen Verständlichkeit auch den der Billigkeit verbindet, so können wir die Anschaffung desselben allseitig empfehlen.

4185. **Den Bewohnern Friedeberg's und der Umgegend theilt der unterzeichnete Vorstand mit, daß der hiesige Vorschuß- und Spar-Verein mit Monat April d. J. seine Thätigkeit begonnen hat. Indem derselbe zu fernerem Beitritt sowie zu recht häufiger Benutzung dieses Instituts einladet, wird noch bemerkt, daß Spar-Einlagen auch von Nicht-Mitgliedern allwöchentlich Montags und Donnerstags Vormittags vom mitunterzeichneten Kassirer angenommen und überhaupt mit 4 Procent verzinset werden. Friedeberg a. Q., den 1. Mai 1864.**

Mühe,	**Renner,**	**Linke,**	**Herbst,**
Vorsitzender.	Kassirer.	Kontrolleur.	Schriftführer.

4078. ☐ z. i. V. a. R. Landeshut 7. 5. 1864. 6. Stift.- F. u. T. ☐

☐ z. h. Q. 9. V. h. 5. Instr. ☐ II.

4188. **Schmiedeberg.**

Das Oratorium „die Auferweckung des Lazarus" wird wie bereits angezeigt, am Himmelfahrtstage Nachmitt. 4½ Uhr in der ev. Kirche hierselbst unter Mitwirkung der Elger'schen Kapelle aufgeführt. Generalprobe Mittwoch um 4 Uhr. — Zu dieser Aufführung ersucht, des wohlthätigen Zweckes wegen, um eine recht zahlreiche Theilnahme:

Der Vorstand.

2943. **An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.**

Leidende erfahren Näheres über die Dr. **Doecks**'sche Kurmethode durch eine so eben erschienene Broschüre, welche **gratis** ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

4088.

Bad Cudowa.

Eröffnung der Saison am 20. Mai, Schluß am 30. September.

Drei eisenhaltige, an Kohlensäure reiche Natron-Quellen liefern in einer Stunde 7980 preuß. Quart Mineralwasser zur Bereitung von **Wannenbädern** in zwei Badehäusern, von denen das eine neu erbaut und comfortabel eingerichtet worden ist; außerdem sind kräftige **Douche-** und **Gasbäder** vorhanden. Gute süße **Ziegenmolken** werden mittelst einer seit 10 Jahren bewährten Laab-Essenz täglich bereitet und **künstlicher Karlsbader Mühlbrunnen**, an Geschmack und Wirkung dem natürlichen fast gleichkommend, nach einer seit 40 Jahren bestehenden Vorrichtung nachgebildet.

Bestellungen auf Wohnungen im Bade mit oder ohne Betten, Matratzen u. dgl. m. übernimmt, jedoch nicht früher als 14 Tage vor Ankunft des betreffenden Gastes, die Bade-Inspection und besorgt dieselben ebenso prompt, wie die wegen Brunnenversendung an sie gerichteten Aufträge.

Unbemittelte Kranke müssen dem Gesuche um freie Brunnenkur Atteste der Ortsbehörde und eines Arztes beilegen, haben jedoch auf unentgeltliche Wohnung und Beköstigung keinen Anspruch.

Cudowa, im April 1864.

Die Brunnen- und Bade-Commission.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4171. **Bekanntmachung.**

Im Juli c. werden in der Grottowski'schen Erziehungs-Anstalt zu Lublinitz mehrere Mädchenstellen vacant, und sind für drei derselben keine Exspectanten notirt. Wir machen dies mit Hinweis auf die Regierungs-Amtsblatt-Verordnung vom 20. November 1848 unter dem Bemerken bekannt, daß geeignete Anträge innerhalb 14 Tagen hier Amts angemeldet werden müßten.

Hirschberg, den 29. April 1864.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

4083. **2 Rthlr. Belohnung**

werden Demjenigen zugesichert, der uns den Frevler ermittelt, welcher in den Morgenstunden, am 27. d. M., auf der zwischen dem Kranken- und Armenhause hier neu bepflanzten Promenade eine junge Eiche abgeschnitten hat.

Zugleich wird bemerkt, daß dergleichen Vergehen nach § 282 des Strafrechts mit einer Gefängnißstrafe nicht unter 14 Tagen bestraft werden.

Schmiedeberg, den 29. April 1864.

Die Polizei-Verwaltung.

4102. Aufforderung der Erbschaftsgläubiger.

Ueber den Nachlaß des am 27. September 1863 zu Quirl ohne Testament verstorbenen Müllers Friedrich Schlegel ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht,

bis zum 9. Juni c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 24. Juni 1864, Vormittags 10 Uhr, in unserm Audienz-Zimmer Nr. 1

anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Hirschberg, den 26. April 1864.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

*

4090. **Bekanntmachung.**

Das hiesige städtische Schießhaus mit Schankstätte, Kegelbahn, Tanzsaal, Stallung und Scheuer, nebst vier Morgen daran liegendem Acker und der Grasnutzung in den Anlagen, soll

Mittwoch den 15. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, von Michaelis d. J. ab auf anderweit 6 Jahre auf hiesigem Rathhause verpachtet werden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen und im Termine event. 150 rtl. Caution zu erlegen sind.

Naumburg a. Q., den 27. April 1864.

Der Magistrat.

4025 **Auction.**

Mittwoch den 4. Mai c, von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße Nr. 86: Leinwand, Wand- und Taschenuhren, 1 Violine, 1 Flöte, 1 Flinte, Säbel und Hirschfänger, männliche Kleidungsstücke, 1 eiserner Fensterladen, ein lederner Bettsack und andere Sachen versteigert werden. Euers, Auctions-Commissarius.

4192 **Wagen-Auktion.**

Mittwoch den 11. Mai c. früh 11 Uhr soll auf dem Markt neben der Hauptwache ein bequemer Reisewagen (Chaise) versteigert werden. **Euers**, Auctions-Comm.

Brennholz-Verkauf.

4051. Im Revier Hahnwald (Modlauer Antheil) werden Freitag, den 6ten Mai c. früh 8 Uhr
200 Schock weich und 185 Schock hart Reisicht,
50 Klaftern Stöcke, 3 Klaftern hart und
20 Klaftern kiefern Scheitholz, und
50 Schock Latten
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft im Holzschlage, bei ungünstiger Witterung in der Brauerei zu Kreibau.

Modlau, den 27. April 1864. Das Rent-Amt.

4005. **Auktions-Anzeige.**

Sonnabend, den 7ten Mai c. sollen früh von Punkt 9 Uhr an im hiesigen Gerichtskretscham auf Wunsch des hiesigen Schmiedemeisters Bagusche, die Nachlaßsachen seiner verstorbenen Ehefrau, bestehend in Gold- und Silbersachen, Porzellan, Gläsern, Betten, Tisch- und Bettwäsche, Kleidungsstücken, einigen Meubles und Hausgeräth, sowie eine Partie verschiedene Schnittwaaren u. dgl. gegen baare Bezahlung öffentlich durch die hiesigen Ortsgerichte versteigert werden, wozu wir Kauflustige hierdurch ganz ergebenst einladen.

Johnsdorf bei Spiller, den 29. April 1864.

Die Ortsgerichte.
Seidel, Ortsrichter.

4140. **Auktion!**

Sonnabend den 7. Mai Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Gute No. 166 zu Boberröhrsdorf sämmtliches Vieh, Wagen und Ackergeräthe und eine Quantität Stroh und allerhand Vorrath zum Gebrauch durch Meistgebot und Baarzahlung verkauft werden.

Leberecht Lipsius, Erbscholtiseibesitzer.

3937. **Bekanntmachung.**

In dem Herzogl. Elimar von Oldenburgischen Forstrevier zu Maiwaldau sollen gegen gleich baare Bezahlung am 7. Mai d. J. von Vormittags 9 Uhr ab an Ort und Stelle nachstehende Nutzhölzer öffentlich versteigert werden:
1512 Stück Klötzer (Fichte und Kiefer)
196 Stämme (fichtene),
378 Stangen dto.

Das Grßhzgl. Oldenburgische Oberinspectorat
Bieneck.

4085. **Holz-Auktion.**

130 Schock gutes kiefernes Reisig sollen Dienstag den 17. Mai Vormittags 9 Uhr in der Auktion verkauft werden. Versammlung: Märzdorfer Grenze.

Nieder-Radchen, im April 1864.

Daum, Gutsbesitzer.

Zu verpachten.

3990. Mittwoch, den 4ten Mai c. Nachmittag 5 Uhr wird auf dem Kirchhofe zum heiligen Geist hierselbst die Grasnutzung verpachtet.

Pachtbedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Hirschberg, den 26. April 1864. C. G. Schüttrich.

3992. **Verpachtung.**

Das Hôtel „zum schwarzen Adler"
in **Warmbrunn**
soll auf die Dauer der diesjährigen Badesaison vom 15. Mai ab verpachtet werden. Auf portofreie Anfragen antwortet Justizrath **Robe** in Hirschberg.

4126. Eine bei Scheidnitz belegene Wasserkraft, vorzüglich zur Anlage einer Lohmühle geeignet, da die Einrichtung dazu bereits vorhanden, ist billig zu verpachten. Die Adresse theilt auf frank. Anfrage die Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz mit.

4119. **Verpachtung.**

Der Sandsteinbruch auf dem Lehngute Nieder-Ullersdorf, Kreis Bunzlau, ist sofort zu verpachten. Wohnung für den Pächter wird mit gewährt. Pachtlustige werden ersucht, sich schleunigst an mich, den Besitzer, brieflich oder persönlich zu wenden, wobei ich denselben die äußerst günstigen Pachtbedingungen vorlegen werde.

Da ich selbst dies Geschäft nicht betreiben kann, so ist für einen reellen und sachverständigen Pächter ein vortheilhaftes Geschäft zu machen.

Ullersdorf bei Bunzlau, den 30. April 1864.

Heinrich Herrmann Günther.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4060. Meine in Gröditz, Kreis Goldberg, nahe am Gröditzberge bequem gelegene, massive Schlosserwerkstatt, welche sich auch sehr gut für einen Messerschmied eignen würde, bin ich Willens sofort zu verpachten oder auch zu verkaufen. Pächter oder Käufer wollen sich direkt an mich wenden. Dehnst, Maurerpolier zu Gröditz.

4166. Während der Krankheit und bei Beerdigung unseres seligen Gatten und Vaters wurden uns so viele Beweise von aufrichtiger Liebe zu Theil, daß wir hierdurch versuchen,

unsern tiefgefühlten innigsten Dank auszusprechen, insbesondere den Maurer- und Zimmer-Innungs-Meistern, dem Herrn Pastor Finster, dem hiesigen Militär-Verein und allen treuen Freunden. Möge Gottes reichster Segen Sie belohnen und der Himmel Sie vor ähnlichen Schlägen liebend beschützen. **Verwittw. Maurermeister Lange mit 3 Kinderchen.**

4079. **Herzlicher Dank.**

Bei dem vom 24. bis 25. d. M. stattgehabten Brandunglück, welches mehrere Wohnungen in meiner Nachbarschaft in Asche legte, ward ich nur durch Gottes Fügung von solcher Gefahr gerettet. Ich danke allen Denen von nah und fern, die mir in solcher Gefahr hilfreich beigestanden; besonders danke ich den Löschmannschaften der beiden Spritzen von Meffersdorf, welche grade zur Zeit mit ihren Spritzen erschienen, als mein Haus von den Flammen ergriffen wurde; durch ihre unermüdliche Thätigkeit gelang es, meine Wohnung zu retten. Möge Gott Jeden vor ähnlicher Gefahr bewahren.

Hernsdorf, den 27. April 1864.

Kühlau, Schmiedemeister.

4081. **Danksagung.**

Groß war unser Schmerz, unser Mariechen von uns gehen zu sehen. Sie war ja so gut — und trotz der bittersten Täuschungen die ihr wurden, hielt sie fest bis zu ihrem Scheiden an dem Gedanken, die Mehrzahl der Menschen seien voll Wahrheit und Edelmuth wie sie es war. — Trost in unsrer Trauer wurde uns durch die so vielen Beweise der Theilnahme die der Entschlafenen sowohl in ihrer langen Krankheit, als auch vor und bei der Beerdigungsfeier zu Theil wurden. — Nehmen Sie theure Spender dieser Liebeszeichen unseren innigsten Dank dafür. Besonders Sie verehrte Jungfrauen, die Sie durch den Gesang von 2 Arien vor dem Trauerhause sowie durch Tragen von Guirlanden zeigten, wie fest das Band war, das Sie an die Entschlummerte knüpfte — und auch Ihnen geehrte Jünglinge, die Sie die Leiche zu Grabe trugen, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. — Möge Sie Alle der Vater da Oben vor ähnlichem Schmerz bewahren.

Hohenfriedeberg, den 28. April 1864.

Die Familie Thon.

4138. Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten theuren Braut, der Jungfrau Emma Berndt aus Greifenberg und für die Ausschmückung ihres Sarges und Grabes und die so zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte, so wie für die vom Herrn Pastor Pohl gesprochenen trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Moholtz, den 25. April 1864.

Der trauernde Bräutigam.

Dank.

4169. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schweren Verlust unsrer geliebten Tochter u. Schwester Ottilie erlauben wir uns allen für die Gaben der Liebe, die erhebende Musik vom Herrn Direktor Elger und seiner Kapelle, so wie für die Begleitung zum Grabe unsern innigsten Dank zu sagen. **Die Familie Lehmann.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ Zur gefälligen Beachtung!

Das in Nr. 92 der „Niederschlesischen Zeitung" enthaltene „Publicandum" des Herrn Peter Noack in Lauban gegen die Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig veranlaßt mich zu dem Ersuchen an die resp. Leser desselben: Die genannte Versicherungs-Anstalt nicht mit der von mir in Schlesien vertretenen

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

zu verwechseln.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs Anstalt wird
in **Hirschberg** von Herrn **G. Gebauer,**
„ **Greiffenberg** „ „ **H. Müßigbrodt,**
„ **Lauban** „ „ **J. A. Börner,**
„ **Bunzlau** „ „ **C. F. Appun,**
„ **Sagan** „ den Herren **Fuckner & Schöbel**
vertreten.

Breslau im April 1864.

A. E. Fischer,

4179. General-Agent der Leipziger Feuer-Vers.-Anstalt.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Hirtenstraße Nr. 717, schrägüber dem Gasthof zum Kronprinz, woselbst ich eine Zurichterei von Rauchwaaren errichtet habe und jederzeit Felle aller Art zum Ausarbeiten annehme. Solches zeige ich hierdurch ergebenst an und bitte um geneigte Aufträge.

Hirschberg. F. Schröder, Kürschnermeister.

4142. **Wäsche**

zum Waschen u. Bleichen nimmt an A. Krause in Straupitz.

3866. **Wohnungs-Veränderung.**

Nach dem Verkauf meines Hauses am katholischen Ringe wohne ich beim Schlossermeister Herrn Rexses, unweit des Kynasts auf der Hellergasse, 1 Stiege hoch. Ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen dahin folgen zu lassen, vermittele Kaufs- und Darlehns-Verträge und betreibe mein Geschäft nach wie vor.

Hirschberg, den 24. April 1864.

C. Härtel,

Commissionair und Verfasser schriftlicher Aufsätze.

Vergnügungsfahrt von Breslau nach Dresden und der sächsischen Schweiz.

Am 14. Mai **(zu Pfingsten)** Abends geht ein **Extrazug** von hier nach **Dresden** und von da per Dampfschiff nach der **sächsischen Schweiz.** Der Fahrpreis pro Person für Hin- und Rückfahrt, bei 14tägiger Gültigkeit der Billets, beträgt **2. Klasse 8½ Thlr., 3. Klasse 6½ Thlr.,** incl. der Dampfschifffahrt von Dresden nach der sächsischen Schweiz. Ohne Betheiligung an derselben, also nur bis Dresden, **2. Klasse 7 Thlr., 3. Klasse 5 Thlr.**

Ausführliche Programme werden den Theilnehmern später eingehändigt.

134. **Billets sind in der Expedition des Boten zu haben.**

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig

besteht seit 1824 ununterbrochen, hat während ihres 40jährigen Wirkens 3 Millionen 700,000 Thaler an Schäden vergütet; sie erfreut sich ungeachtet der großen Concurrenz des größten Vertrauens und eröffnet das 41ste Geschäftjahr mit ca. 7000 Mitgliedern.

Keine Anstalt gewährt größere Sicherheit, indem die ansehnliche Zahl der resp. Mitglieder mit den Neuzutretenden sich untereinander Garantie leisten und durch den Reservefond unterstützt werden.

Die Versicherungen können **mit** oder **ohne Stroh** erfolgen, erstern Falls auch nach **eigener** Werthangabe, was einen großen Vortheil den Mitgliedern gewährt.

Zwölf Stunden nach Abgang des Antrags nebst Prämie mittelst Post an unterzeichneten General-Agenten vor erfolgtem Hagelschlage, tritt die Versicherung in Kraft.

Die Abschätzung der Schäden geschieht durch Gesellschaftsmitglieder, und werden alle Schäden stets **voll**, statutenmäßig bezahlt. Den Herren Landwirthen empfehle ich diese gemeinnützige und achtbare Anstalt zu recht reger Theilnahme, um so angelegentlicher, als deren Prämien weit niedriger als bei den meisten andern Anstalten gestellt sind.

Antragsformulare und zur Versicherung erforderliche Papiere sind bei Unterzeichnetem, sowie nachbenannten Herren Agenten stets zu haben. Liegnitz, im Mai 1864. **G. Kerger, General-Agent.**

Regierungsbezirk Liegnitz.

Beuthen a/Oder	Herr	Adolph Hellmich, Buchdruckereibesitzer.
Friedeberg a/Q.	„	H. Schindler.
Glogau	„	Oswald Gebauer.
Gramschütz	„	Dr. Mitkowski.
Grüssau b. Landeshut	„	Schiller.
Jauer	„	Wilhelm Klätte.
Kotzenau	„	W. Neumann, Maurermstr.
Landeshut	„	G. F. A. Barchewitz.
Liebau	„	J. E. Schindler.
Liebenthal	Herr	Constantin Gottwald.
Löwenberg	„	A. J. Beyer.
Lüben	„	L. M. Schütze.
Polkwitz	„	R. Kunzendorf.
Rohnstock bei Hohenfriedeberg	„	E. Franke, Brauermeister.
Alt-Röhrsdorf b. Bolkenhain	„	Geisler.
Sprottau	„	C. Lamprecht.
Warmbrunn	„	Herm. Giersberg.
Wartenberg, Deutsch-	„	Seidel, Kämmerer.

4091.



Am 15. Mai und 1. Juni expedire ich mit neutralen Segelschiffen 1. Klasse von Hamburg nach New-York und Quebek. Anmeldungen sind mir sofort zu übermachen.

Der Auswanderungs-General-Agent **E. Eisenstein** in Berlin, Invalidenstraße No. 82.

4100.

Vergnügungsfahrt von Breslau nach Dresden und der sächsischen Schweiz.

Am **14. Mai** (zu Pfingsten) Abends geht ein Extrazug von **Breslau** nach **Dresden** und von da per Dampfschiff nach der **sächsischen Schweiz.** Der Fahrpreis pro Person für Hin- und Rückfahrt bei 14tägiger Gültigkeit der Billets beträgt 2te Klasse 8⅓ Thlr., 3te Klasse 6¼ Thlr. incl. der Dampfschifffahrt von Dresden nach der sächsischen Schweiz. Ohne Betheiligung an derselben, also nur bis Dresden, 2te Klasse 7 Thlr., 3te Klasse 5 Thlr.

Ausführliche Programms werden den Theilnehmern sofort bei der Anmeldung eingehändigt.

Anmeldungen nimmt brieflich und mündlich entgegen, und verkauft Billets

Herr Kaufmann Julius Herberger in Freyburg in Schles.

4092. **Emil Kabath.** **Th. Rohmann.**

4086.

Liverpool & London.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital: 13⅓ Million Thaler, Reserve-Capital 9¼ Million Thaler.

Diese in den Königl Preuß. Staaten concessionirte Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Gasexplosion, sowie das dadurch veranlaßte Löschen, Niederreißen oder nothwendig gewordene Ausräumen zu billigen festen Prämien ohne jede Nachzahlung und unter den liberalsten und solidesten Bedingungen: bewegliche und unbewegliche Gegenstände, regulirt schnell und coulant und erfüllt ihre Verbindlichkeiten auf das Prompteste, sowohl in Brandschaden, als auch auf die versicherten Summen in Todesfällen. Sie gewährt in jeder Beziehung dieselbe Garantie, wie jede andere in- und ausländische Gesellschaft.

Zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich:

Die Agentur in Ober-Haselbach. **Friedrich Schmidt.**

Die Agentur zu Schwarzwaldau. **W. Maly & Sohn.**

4084. **Bekanntmachung.**

Die **Maurerarbeiten** zu dem Bau eines neuen Flachs-Magazins auf dem hiesigen Etablissement, desgleichen die **Zimmerarbeiten** desselben Gebäudes, sowie die **Zimmerarbeiten** des neu zu erbauenden Spinnerei-Gebäudes und Treppenhauses **incl. Lieferung der erforderlichen Bau- und Schnitthölzer** sollen im Wege der Submission verdungen werden.

Die Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen sind täglich in unserm Bureau einzusehen und Offerten bis

Mittwoch den 18. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

bei uns frankirt einzureichen.

Erdmannsdorf, den 29. April 1864.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

In Vollmacht:

Erbrich. Boege.

4074. Man liest jetzt in Zeitungen sehr oft Warnungen vor unechten, nachgemachten **Kräuter-Liqueuren**, ob dies aus Besorgniß für die leidende Menschheit oder wegen anderer Motive geschieht, darüber maßen wir uns kein Urtheil an. Unseres Erachtens jedoch ist durchaus keine Ursache zu dieser Besorgniß vorhanden; denn seitdem die von Herrn **Brühl** zu Waldenburg in Schlesien eigens erfundene, **nicht nachgemachte** Hämorrhoidal- und Magen-Essenz — die von bedeutenden Capacitäten der Arzneikunde untersucht und für Hämorrhoidal- und Unterleibsleidende als sehr wirksam empfohlen wurde — hier in Gebrauch genommen worden ist, haben wir wahrgenommen, daß durch dieselbe ungewöhnlich überraschende Erfolge erzielt worden sind. Wir haben hier die auffallendsten Beispiele, daß Leidende, die jahrelang ähnliche Liqueure und Essenzen ohne den geringsten Erfolg gebraucht haben, der Gebrauch von nur wenigen Flaschen der Brühl'schen Essenz hingegen sie von ihrem Uebel gänzlich befreit, ihre Verdauung geregelt, ihnen den herrlichsten Appetit verschafft und einige von diesen Leidenden sogar so auffallend sich erholt haben, daß sie jetzt blühend aussehen und ganz gesunde Gesichtsfarbe haben. Dies können wir Leidenden an obenerwähnten Uebeln mit gutem Gewissen versichern.

Ein durch die Brühl'sche Essenz von seinen Uebeln Befreiter.

4118. Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. März d. J. das

Waaren-Geschäft

des Herrn J. E. W. Richter in Warmbrunn übernommen habe; indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir gütigst zu bewahren, versichere ich noch, wie es mein eifrigstes Bestreben sein wird, mir die Zufriedenheit meiner geehrten Geschäftsfreunde durch reelle und solide Bedienung zu erwerben.

Wilhelm Tschirch.

4097. Schüler im Violinspiel werden angenommen jeden Mittag von 1 Uhr ab. Violin-Virtuos Thielsch, Hellergasse b. Musikdir. Elger wohnhaft.

4115. **Damen-Hutfedern** werden gekraust; auch werden weiße Federn gewaschen bei

Frau Maler **Richter** in Warmbrunn.

3864. **Avis.**

Dem geehrten Publikum Bolkenhains und Umgegend empfiehlt sich auch dieses Jahr zu Ihren werthen Aufträgen

Bolkenhain **Julius Otto,**
im April 1864. Zimmermaler.

☞ Meine Wohnung befindet sich jetzt Niederstadt Nr. 47, vis-à-vis Herrn Färbermeister Seidel.

Etablissements-Anzeige.

4152. Einem hochgeschätzten Publikum von Landeshut und Umgegend widme ich die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Lohnkutscher ansässig gemacht habe, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Landeshut, im April 1864.

Carl Rambusch,
wohnend beim Schuhmachermstr. Klöppel.

Ferner übernimmt für mich noch Aufträge mein Theilnehmer Wilhelm Neugebauer, wohnhaft im Gasthof zum Deutschen Hause.

2997. **Bleichwaaren**

besorgt auch dieses Jahr auf gute und reelle Natur-Rasenbleiche **Emil Geisler in Goldberg.**

4162. Pelzwaaren übernimmt wie bisher zur Conservirung über Sommer C. Hannig Kürschnerm. Kornlaube und Langstraßen-Ecke. Auch wird daselbst ein ordentlicher Knabe als Lehrling angenommen.

4080. Neue Berliner

Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Gegründet 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und steht mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Schönau, den 28. April 1864.

R. Luchs.

4122. **Compagnon-Gesuch.**

Ein junger Kaufmann, der sein früheres Geschäft wegen Kränklichkeit aufgeben mußte, wünscht künftigen Herbst oder früher in einem lucrativen Geschäft als Compagnon mit einer Baareinlage von 1000 bis 1500 rtl. einzutreten; Sicherheit kann für höhere Beträge gestellt werden. — Offerten beliebe man unter Chiffre **R. Z. M.** poste restante franco Hirschberg aufzugeben.

Wohnungsveränderung.

4105. Meinen geehrten Kunden von Friedeberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Flinsbergerstraße No. 181 beim Schmiedemeister Schmidt wohne.
Friedeberg, den 29. April 1854.
Scholz, Herrenkleiderverfertiger.

4191. Jeden Freitag Vormittag Gelegenheit nach Jauer beim Getreidehändler Riedel in Hirschberg, Schulgasse.

4189. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß von jetzt an, wenn Bier oder Gallert aus dem Hause abgeholt wird, à Stück 1 Sgr. Pfand erlegt werden muß. Bei Zurückgabe der Flasche ꝛc wird das Pfand zurückerstattet.
G. Hain in Herischdorf.

3931. Hirschberg, den 2. Mai 1864.
Am hiesigen Orte eröffne ich an diesem Tage unter der Benennung:

Hirschberger Dienstmanns-Institut,

zur Bequemlichkeit des verehrten Publikums ein Institut für alle vorkommenden dienstlichen Verrichtungen, sie bestehen: in Beförderung von Briefen oder Packeten, oder Abholung derselben; in Beförderung von kleinen Frachtgütern oder Abholen derselben, bei Umzügen, bei Transport von Möbeln, wozu die bequemsten Geräthschaften vorhanden sind, Herbeischaffung von Holz und Kohlen aus hiesigen Remisen, Führer in Stadt und Umgegend, als stellvertretende Haushälter, Portiers, Transporteure, Billetteure, zum Wasserholen, Mangeln, Kleiderreinigen ꝛc.

Die Dienstmänner selbst sind von der Königl. Polizei-Behörde als ehrliche, zuverläßige Leute beglaubigt; mit grünen Blousen, Schild und Nummer bekleidet, verpflichtet alle Aufträge, wenn sie nicht beschäftigt sind, bescheiden und bereitwillig aufzunehmen, schleunigst und gewissenhaft auszuführen, auf Verlangen ihr gedrucktes Tarif vorzuzeigen und den Betrag gegen mit Datum gestempelten Marken in Empfang zu nehmen.

Verursachten Schaden durch Unvorsichtigkeit bin ich nach Verhältniß bereit binnen 24 Stunden bis zur Höhe von 10 Thlrn. zu vergütigen; jedoch bitte ich recht dringend, daß die Marken für den gezahlten vollen Betrag abgenommen werden, da lediglich hiervon die Sicherheit des Arbeitsgebers und ebenso das Bestehen des Instituts abhängt.

Durch pünktliche, gewissenhafte Beaufsichtigung dieses Institutes hoffe ich mir die Zufriedenheit und volles Vertrauen zu erwerben; bitte, mich durch freundliche Aufträge zu unterstützen und Uebertretung der Dienstleute zu meiner Kenntniß zu bringen.

Indem ich dies neu begründete Institut den verehrten Bewohnern Hirschbergs, der Umgegend, den Herren Reisenden bestens empfehle, hoffe ich, hierdurch einem recht dringenden Bedürfniß abgeholfen zu haben.

Friedrich Seidel,
Dienstmanns-Instituts-Inhaber.

4170. Den 9. Mai eröffne ich meine **Bade-Anstalt,** womit ich an ein geehrtes Publikum die Bitte verbinde, mich recht fleißig mit seinem Besuch zu beehren, und verspreche ich jederzeit meine pünktliche Aufwartung.
Wittwe Christiane Kühn.

4177. Da ich die Bettfedern-Reinigungsanstalt des Herrn Cuers schon seit vorigem Jahre übernommen und dieselbe sehr bequem in einem geräumigen Lokal eingerichtet habe, so bitte ich ein geehrtes Publikum, mich auch dieses Jahr gütigst mit Aufträgen zu beehren. Aeußere Schildauer Straße, neben der Post. Auch ist daselbst eine möblirte Stube baldigst zu vermiethen. Kirschke, Haus-Nr. 463.

4147. Ich Unterzeichnete habe die Frau des Tischlermeister August Feige hierorts an ihrer Ehre grob beleidigt; wir haben uns schiedsamtlich verglichen, leiste hierdurch Abbitte, zahle 1 Thlr. in die Ortsarmen-Kasse und warne vor Weiterverbreitung meiner lügenhaften Aussage.
Ober-Großhartmannsdorf, den 24. April 1864.
Anna Rosina Kriebel, Häuslersfrau.

4150. Ich zeige hiermit an, daß der Fleischergesell Ferdinand Rudlof außer Dienst, und ihm im Vieheinkauf auf meinen Namen nichts zu borgen ist, da ich für denselben nichts bezahle. **Joseph Tschöp** in Trautenau in Böhmen.

Verkaufs-Anzeigen.

3712. Das sub No. 2 des Hypothekenbuches zu Nieder-Polkau belegene Grundstück, zu welchem 7 Morgen Acker bester Klasse und circa 1 Morgen Garten gehört, Wohnhaus, Stallung und Scheuer neu gebaut, die Felder vollständig bestellt, soll im Wege des Meistgebots
Dienstag den 17. Mai d. J., von Vorm. 10 Uhr ab,
an Ort und Stelle verkauft werden. Käufer werden hierzu eingeladen. Die Verkaufs-Bedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfahren.
Rohnstock, den 18. April 1864.
Hentschel, Gerichtsschreiber.

3812. Eine Mühlenbesitzung, wozu eine Wassermühle mit französischem und Spitzgang, eine Windmühle, circa 24 Morgen Areal, vollständiges Inventarium und gute Gebäude gehören, soll sofort durch den Müllermeister Schütze in Dürschwitz, Kreis Liegnitz, verkauft werden.

4130. Freiwilliger Verkauf.
Ich bin Willens, meine nahe an der Straße gelegene, massiv neu erbeute Brau- und Brennerei nebst sämmtlichem Zubehör mit circa 9 Morgen Ackerland und Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer. Schubert, Erbscholtiseibesitzer.
Tschirnitz bei Jauer, den 16 April 1864.

4106. Eine Freistelle mit 24 Morgen Areal, zwei Obst- und Grasegarten, Gebäude gut, theils massiv, mit lebendem u. todtem Inventarium, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen beim Gastwirth Friedrich in Tschechen bei Kostenblut Kr. Neumarkt.

Beachtenswerth für Bau-Unternehmer.

Meine, als letzte noch vorhandene Baustelle auf der nunmehr neu erbauten Schmiedestraße, enthaltend einen Flächenraum von 25 Fuß Vorderfront, 27 Fuß Hinterfront u. über 60 Fuß Tiefe, mit einem großen und noch wohl erhaltenen Kellergelaß, nebst erforderlichem Hofraume bin ich Willens für einen soliden Preis zu verkaufen. Goldberg, den 21. April 1864.
[3895] **Schücke**, Sattler, Tapezier und Lackirer.

4127. **Schmiede = Verkauf.**

Wir Unterzeichneten sind gesonnen, unsere an der Schweidnitz = Reichenbacher Straße gelegene, sogenannte Straßen-Schmiede, wozu circa 6 Morgen Acker und 2¼ Morgen Garten und Wiese gehören, mit sämmtlichem Schmiedehandwerkzeug, 2 Kühen, 1 Kalbe, Wagen- und Ackergeräth, meistbietend zu verkaufen; und haben hierzu einen Termin auf nächsten Pfingst-Dienstag, als den 17. Mai c., Nachmittags um 2 Uhr, in dem zu verkaufenden Grundstücke anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die weiteren Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht werden.
Ober = Gräditz, den 25. April 1864.
Die Schmied Riedel'schen Erben.

4116. **Eine Windmühle (Bockmühle),** in einem guten Bauzustande, nebst Wohngebäuden, mit 4 Morgen **Ackerland 1. Klasse, von Lasten frei,** ist krankheitshalber zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen bei dem Eigenthümer, dem Müllermeister Hieltscher aus Buchwald bei Neumarkt.

Verkauf eines Garten = Etablissements in der Provinz Schlesien,
bestehend aus zwei großen, elegant eingerichteten Gärten, Sommertheater, überdachten Zuschauerraum, completten Decorationen, Restaurations- und Wirthschaftsgebäuden, Winterkegelbahn, Billard, Colonaden, Eiskeller, vollständigem Inventar, dicht an einer großen Provinzialstadt, welches sich eines starken Verkehrs erfreut, soll sofort bei einer Anzahlung von 3000 Thlr. verkauft werden.
Adressen beliebe man unter der Chiffre **M. H.** in der Redaktion dieses Blattes niederzulegen. 4109.

3862. **Gasthof = Verkauf.**

Mein Gasthof, genannt „zur goldenen Sonne" in Nieder-Zieder bei Landeshut, 3 Minuten von der Stadt, mit Tanz-Saal, Kegelbahn, großem Garten, ca. 18 Morgen Acker und Wiesen, mit lebendem und todtem Inventarium, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Kaufpreis: 8500 rtl. solide Anzahlung. Nach Belieben auch ohne Aecker ꝛc. Näheres auf portofreie Briefe zu erfahren vom Eigenthümer.
Röhricht.

Eine im besten Zustande befindliche Leihbibliothek
von c. 2000 Bänden guter Romane, darunter die besten Werke der neueren Belletristik, die bei bescheidenen Ansprüchen eine Familie sehr gut ernährt, und auch besonders für den Betrieb in einer Provinzialstadt paßt, ist Umstände halber sofort zu verkaufen.
Gefällige Offerten sind zu richten an die Verlagsbuchhandlung von **E. F. Fürst in Breslau.** [4107.]

Steinfesten Zucker und vorzüglich reinschmeckenden Kaffee billigst bei
Wilhelm Friedemann
[4057] **in Hermsdorf u. K.**

4063. Auf dem Dom. Steinberg bei Goldberg stehen 100 Stück starke mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf.

4136. Ein noch gut gehaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen in Greiffenberg Nr. 75.

3574 **Besten Portland = Cement**
empfiehlt pro Tonne 5 Thaler, bei größerer Abnahme 4¾ Thaler.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

4187. Die vollständige Einrichtung einer Seidenwaaren-Fabrik bin ich beauftragt, im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen, und wollen sich Reflectanten gefälligst an mich wenden. Briefe franco.
Wilhelm Keller in Schmiedeberg i. Schl.

4158. **Blau Papier zur Verpackung der Wolle empfiehlt H. Bruck.**

3925. **Gardinen- und Möbelstoffe**
in sehr großer Auswahl, empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

☞ Prüfet Alles und behaltet das Beste! ☜

Gesetzlich zum Verkauf gestattet.

Meine Nürnberger Lebens-Essenz ist, wie das nachstehende ärztliche Zeugniß besagt, nur aus verdauungsstärkenden Ingredienzien destillirt.

Aerztlich geprüft und als Heilmittel empfohlen.

Vortrefflich wirksam zeigt sich diese Essenz als Präservativ gegen **häufig vorkommende, durch Stockungen im Blute erzeugte Krankheiten** u. s. w. Alles Uebrige besagt die Gebrauchsanweisung, welche jeder Flasche gratis beigegeben wird.

Verkaufspreis: die Originalflasche, wovon jede mit meinem Siegel versehen ist, 12½ Sgr.

Louis Schaar in Landeshut i. Schl.
alleiniger Fabrikant der Nürnberger Lebens-Essenz.

Aerztliches Zeugniß.

Ich beglaubige, daß die von dem Herrn **Kaufmann Louis Schaar in Landeshut fabricirte „Nürnberger Lebens-Essenz"** verdauungsstärkende Ingredienzien enthält, die bei wahrer Verdauungsschwäche wohlthätig wirken können.

Landeshut, den 6. April 1864. (L. S.) (gez.) **Dr. Großer.**

Die eigenhändige Unterschrift des Herrn **Dr. Grosser** beglaubigt:
Landeshut, den 6. April 1864. **Das Polizei-Amt.**
3867. (gez.) Zimmermann.

3924. Durch vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe bin ich in den Stand gesetzt, die modernsten Rock- und Beinkleider-Stoffe zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen, und empfehle daher mein

Tuch- und Buckskin-Lager

einem geehrten Publikum, mit der Versicherung einer streng reellen und billigen Bedienung.

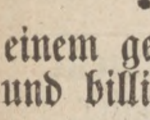
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

4159. Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich Wiederverkäufern mein gut assortirtes

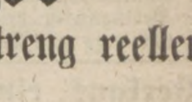
Kurzwaaren- und Knopflager

zur gütigen Beachtung. **H. Bruck.**

In vergoldeten Tassen halte bedeutende Auswahl.



Oswald Hartig, Friedeberg a. Q., wohnhaft Friedrichsstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Filz-, sowie in Seidenhüten, in den neuesten und geschmackvollsten Façons, sowie in verschiedenen Farben zur gütigen Beachtung; ebenso werden auch Umänderungen an jeder Art von Hüten, nach neuester Façon, prompt und zur Zufriedenheit besorgt. Auch nehme ich einen Lehrling an. 3920



4175.

Kleiderstoffe,
Châles,
Tücher,
Beduinen,
Räder,
Paletots und
Mantillen

in den neuesten Erscheinungen, empfiehlt in größter Auswahl
Hugo Guttmann, innere Schildauerstraße.

3927.

Die neuesten
Sommermäntel und Mantillen,

sowie türkische Shawltücher, empfiehlt in großer Auswahl sehr billig
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

4167. Einem geehrten Publikum empfehle ich zu bevorstehendem Markte meine große Auswahl verschiedenartiger Waaren in meinen Läden, indem ich keine Marktbude mehr beziehe, zum Verkauf, versichere Jedermann die reellste Bedienung, billigste aber feste Preise.

Ludw. Gutmann, Handschuhmacher u. geprüfter chirurg. Bandagist.

4132.

Julius Stephan in Jauer

empfiehlt sein Lager künstlicher wie natürlicher

„Mineralbrunnen, 1864r Füllung“,

zur geneigten Beachtung, und zwar:

nat. **Selterbrunnen, Selter- und Sodawasser** von Dr. **Struve & Soltmann,**
Maria-Kreuz-, Emsser Kessel-, Carlsbader Mühlbrunnen,
Friedrichshaller, Saidschützer, Püllnaer Bitterwasser,
Kissinger Rakoczi-, Jastrzember Soolbrunnen,
Eger Salz- und Franzensbrunnen,
Ober-Salzbrunn, Vichy grande Grille, Phosphorsaures Eisenwasser;
ferner: **Cudowaer Molkenessenz, Himbeer-Limonadenessenz.**
Emsser Pastillen, Schwefelleber, Seesalz, Stahl & Soda zum Baden.

Jede andere Art **Mineralbrunnen**, wie **Badesalze, Mutterlaugen, Seifen** und **Pastillen** werden prompt und billigst besorgt.

*

4104. **Bekanntmachung.**
Das zur Kaufmann Heinrich Koebel'schen Konkurs-Masse gehörige Schnitt-Waaren-Lager wird für Rechnung der Masse ausverkauft.
Der Verkauf findet statt:
Vormittags von 8 bis 12 Uhr,
Nachmittags von 1 bis 6 Uhr,
Löwenberg, am 28. April 1864.
Der einstweilige Massenverwalter:
Rechtsanwalt Bethe.

4099 **Bierflaschen empfiehlt Chr. Finger i. Hermsdorf u/K.**

3986. Neue und gebrauchte Bettfedern u. Kleidungsstücke, sowie neue und getragene Stiefeln empfehle ich in großer Auswahl sehr billig.
Für Bettfedern zahle ich die höchsten Preise.
A. Rinkel, Voigtsdorferstraße.
Warmbrunn, den 27. April 1864.

3334. **Knochen-Mehl,**
fein gemahlen, bestes Düngungsmittel für Wiesen und Aecker, empfiehlt billigst die Fabrik zu **Alt-Kemnitz** (Kreis Hirschberg) und hält stets Lager davon
E. H. Kleiner in **Hirschberg.**

4087. Ein Goldfuchs, 7⅓ Jahr alt, Wallach, und ein langhaariger Kettenhund ist zu verkaufen auf dem Gute No. 102 in Lomnitz.

Bruchbandagen für jede Art Brüche, nebst vielen andern chirurgischen Gegenständen, empfiehlt
Ludw. Gutmann,
geprüfter chirurgischer Bandagist und
4031. Handschuh-Fabrikant.

4165. Ein starker breitspuriger Rungenwagen, und 5 Schock Schüttenstroh sind zu verkaufen in Nr. 5 zu Straupitz.

4072. **Mit Recht**
kann man jedem Haarleidenden den **Voorhof-geest** des **Dr. van der Lund zu Leyden,** à Fl. 15 Sgr., halbe 8 Sgr., empfehlen, und mögen statt marktschreierische Anpreisungen Resultate sprechen:
Ich bescheinige hierdurch der Wahrheit gemäss, dass mein Sohn Carl durch den Gebrauch einer Flasche Voorhof-geest sein vor circa einem Jahre in Folge einer Krankheit gänzlich verlorenes Haar wieder bekommen hat, und kann dafür diesen Voorhof-geest als ein ausgezeichnetes Haarwuchsmittel empfehlen.
Dortmund, im Mai 1863.
Fr. Wittwe W. Velthaus.

Hirschberg bei **Alex. Mörsch.**
Bunzlau: Th. Erler. Freiburg: Th. Hankel. Görlitz: Ed. Temmler. Goldberg: Heinrich Lamprecht. Glatz: R. Drosdatius. Löwenberg: C. Günzel. Lüben: Emil Bauer. Landeshut: E. Rudolph. Salzbrunn: E. Horand. Waldenburg: C. A. Ehlert.

4176. **Lagerbier.**
Da ich unter Kurzem meine Brauerei gänzlich aufgebe, so verkaufe ich vom 1. Mai ab zu herabgesetzten Preisen die Tonne mit 6 Thlr. an alle meine geehrten Abnehmer.
Hermsdorf u. K. **A. Dörrast,**
Brauermeister.

4172. **Ein Wagen mit Verdeck**
sehr elegant und solide gebaut ist in Warmbrunn in No. 107 zu verkaufen.

4151. Ich beabsichtige mein Lager von Wildsohlleder und Wildbrandsohlleder zu räumen, und werde deshalb selbiges zu äußerst billigen Preisen verkaufen.
Gottfried Rumler in Landeshut, am Niederthor.

4161. **Portland-Cement** ist auf Lager und offerire zur geneigten Abnahme.
M. J. Sachs u. Söhne in Hirschberg.

4131. Der Töpfer und Ofensetzer **Johann Richter** empfiehlt eine Auswahl **fertiger Oefen,** sowohl weiß als bunt, wie auch ordinäre, zu den billigsten Preisen zur gütigen Beachtung. Wohnhaft Nr. 18 Neumarkt zu Jauer.

Dreschmaschinen mit eisernem Göppel,
Siedemaschinen zu Hand-, Göppel- oder
4180. Roßbetrieb,
Getreide-Wurfmaschinen mit vollständigen Saubern,
sowie alle andern landwirthschaftl. Maschinen eigener Fabrik, empfiehlt unter Garantieleistung, solider Bedienung und billigster Preise
Fr. Hanke in Probsthain bei Goldberg.

Kaufgesuche.

Für **gelbes Wachs und Zickelfelle** zahlt fortwährend die höchsten Preise [4143]
A. Streit in Hirschberg.

3815 **Guts-Kaufgesuch.**
Mit einer baaren Anzahlung von **6 bis 8000 rtl.** wird ein Gut bis zum Preise von 20,000 rtl. zu kaufen gesucht. Die Herren Besitzer, welche geneigt sind zu verkaufen, werden hierdurch freundlichst ersucht, ihre Adresse nebst genauem Anschlag unter der Chiffre **P. W. 27 poste restante Bunzlau** einzusenden. Nur genaue Angaben werden berücksichtigt.

4182. **Kauf-Gesuch.**
Getragene Kleider kauft und bezahlt die **höchsten Preise** **Philipp Cohn.**
Innere Schildauer Straße beim Bäckermeister Hrn. Wersig.

Zu vermiethen.

4174. Der erste Stock meines Hauses ist von Johanni ab zu vermiethen. Derselbe besteht aus 3 Stuben, wovon 2 mit Alkoven sind, Sommer- und Winterküche, verschließbarem Entrée und sonstigem nöthigen Beigelaß, als Keller, Kammer und 2 Holzställen. Carl Klein.

4156. In meinem neuerbauten Hinterhause ist eine nette Wohnung im zweiten Stock für 1 oder 2 Personen zu vermiethen. J. Sachs.

4123. **Tuchlaube Nr. 5** ist der zweite und dritte Stock, vornheraus, und wenn gewünscht wird, Stallung zu 2 Pferden zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

4135. Eine Stube mit Alkove ist bald zu vermiethen bei C. F. Apelt in Greiffenberg, Nr. 90.

Miethgesuch.

4111. Wir suchen, wo möglich in der Nähe unseres Geschäfts-Lokales, eine große Wagen-Remise vom 1. Juni oder spätestens vom 1. Juli c. ab zu miethen.
Oppler & Milchner, Gasthof zum Kynast.

Personen finden Unterkommen.

4082. Ein Privatlehrer, der mit Lust und Liebe die Erziehung von 15 bis 20 Kindern übernehmen will und den 1. Juni a. c. antreten kann, wird gesucht.
Nähere Auskunft wird sowohl von dem Superintendenten Herrn Stosch, wie auch von dem Kaufmann und Gasthofbesitzer Eduard Preuß in Kotzenau ertheilt.

4073. ☞ Für eine hiesige bedeutende Möbel-Fabrik wird, da der Besitzer die praktischen Arbeiten leitet, ein solider sicherer Mann als Lagerverwalter resp. Geschäftsführer des Magazins zu engagiren gesucht. Jahreseinkommen bei dauernder Stellung 700 rtl. Derselbe hat die Aufgabe, den Verkauf zu leiten, und muß zur einfachen Buch- und Kassenführung befähigt sein. Gef. Offerten nimmt im Auftrage entgegen: **Emil Kamps** in Berlin, Alte Jakobsstraße 65.

Ein bequemer und einträglicher **Adjuvanten-Posten** in der Nähe von Hirschberg ist zu vergeben.
3935. Das Nähere in der Expedition des Boten.

4113. Zwei tüchtige Maler-Gehülfen erhalten sofort dauernde Beschäftigung.
H. Richter, Maler in Warmbrunn.

4137. Zwei Malergehülfen finden baldige Beschäftigung bei dem Maler Kretschmer in Greiffenberg.

3870. **Musikalisches.**
Ein erster Waldhornist findet unter günstigen Bedingungen dauerndes Engagement in Freiburg in Schl.
Fr. Nentwich, Mus.-Dir.

3938. Eine Maschinen-Papierfabrik sucht einen tüchtigen, mit guten Empfehlungen versehenen Führer der Papiermaschine und einen mit allen Arbeiten des Papiersaales vertrauten Appreteur. Näheres in der Exped. d. Bl.

4117. **Vier Schuhmacher-Gesellen,** drei Damen- und ein Herren-Schuhmacher, finden bei dem Unterzeichneten dauernde und gute Beschäftigung.
C. Ließ in Lauban.

4020. 2 Bildhauer und 2 Steinmetzgehülfen finden bei Akkord sofort dauernde und lohnende Beschäftigung beim Bildhauer Stümper in Süßenbach bei Lähn.

4094. **Ein tüchtiger Maschinist auf einer Nähmaschine findet unter guten Bedingungen eine dauernde Stelle im Herren-Garderobe-Magazin des Wilhelm Stark in Löwenberg in Schlesien.**

4095. Ein brauchbarer Stellmachergesell wird gegen Kost und Wochenlohn von 1 rtl. von dem Stellmachermstr. Fischer in Neu-Kemnitz verlangt.

4076. Zwei tüchtige Weber, auf 7/4 breite Leinewand, finden noch dauernde Beschäftigung bei
Hirschberg. Finger, Berndtengasse.

4062. **Einen Mühlhelfer,**
tüchtig, zuverläßig, die Kunden freundlich bedienend und wo möglich militairfrei, der sofort eintreten kann, sucht
Fedor Hallganß,
Schloßmühlen-Besitzer zu Parchwitz.

4120. **Ziegelstreicher**
können bei einem Lohn von 1½ Thlr. pro Tausend sofort Arbeit finden in der
Dampf-Ziegelfabrik zu Cunnersdorf.

4112. Ein junger kräftiger nüchterner Mensch, der mit Fuhrwerk umzugehen versteht, kann sich als Auflader melden bei **Oppler & Milchner**, Gasthof zum Kynast.

4093. 30 Arbeiter finden sofort dauernde und gut lohnende Beschäftigung im Torfstich und in der Ziegelei auf der Herrschaft Wolfshayn bei Kaiserswaldau.

3940. Tüchtige Arbeiter finden **dauernde Beschäftigung** bei der Kalkbrennerei Haasel per Goldberg.
Die Kalkbrennerei-Verwaltung.

3934. Ein Schafknecht mit guten Zeugnissen kann sich zum baldigen Antritt beim Dominio Eichberg bei Hirschberg melden.

4065. Eine größere Anzahl geübte Weber und Weberinnen finden bei gutem Lohne andauernde Beschäftigung in der mechanischen Baumwoll-Weberei von
Heinrich Michaelsen in Bernstadt in Sachsen.

4173. Ein junger Mensch, der einem Billard ꝛc. vollkommen vorzustehen vermag, kann vom 1 Juli c. ab eine gute Stelle erhalten. Das Nähere in der Expedition des Boten.

4144. Eine geschickte Putz- incl. Strohhut-Arbeiterin wird sofort gesucht. Näheres zu erfragen: Hirschberg, kathol. Ring Nr. 392.

4128. **Eine Kinderwärterin,**
welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann bald oder auch erst zu Johanni c. in Warmbrunn eine Stelle erhalten. Nachweis in der Exped. des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

4145. Einen Lehrling nimmt sofort an
A. Lannte, Gelbgießer in Hirschberg.

3989. ☞ Lehrlings-Stelle. ☜
Ein Knabe von auswärts, welcher gesund, mit den nöthigen Kenntnissen versehen und aus eigenem Antriebe gemeint ist die Handlung zu erlernen, kann in einem lebhaften Specerei- und Gebirgsprodukten-Geschäft eine Stelle finden. — Den Nachweis giebt die Expedition des Boten.

4153. Einen kräftigen Knaben nimmt in die Lehre
Hirschberg. Wilhelm Seibt, Tischlermeister,
wohnhaft: Garnlaube.

4114. Zwei Knaben, welche Lust haben Maler zu werden, finden unter solider Bedingung sofort ein Unterkommen.
H. Richter, Maler in Warmbrunn.

Ein kräftiger gesunder Knabe, der Lust hat die Färberei gründlich zu erlernen, findet einen Lehrherrn beim
3932. Färbermeister Ketschner zu Arnsdorf.

3991. Einen Lehrling sucht F. Rüngs jun.,
Conditor in Greiffenberg.

4148. Ein Knabe, welcher Lust hat Böttcher zu werden, kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten beim Böttchermeister Thormann in Löwenberg.

Gefunden.

4146. Am 25. d. M. hat sich auf dem Wege von Wiesenthal nach Dippelsdorf ein schwarzbrauner Dachshund zu mir gefunden und kann derselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei dem Viehhändler August Rüffer hierselbst abgeholt worden.
Hohndorf, den 29. April 1864. **Ernst Rüffer.**

4164. Eine Dreiwaage ist in Nr. 76 in Grunau abzuholen.

Verloren.

3933. Den verlorenen Pfandschein Nr. 107,039 bittet man in der Baumert'schen Pfandleih-Anstalt abzugeben.

Ein Thaler Belohnung.

Am Freitag den 29. April wurde in der Stadt oder auf dem Wege nach den Sechsstädten ein viereckiges altes Goldstück mit Kranz und Oehr verloren; der ehrliche Finder wird ersucht solches gegen obige Belohnung in der Expedition „des Boten" abzugeben.
4186.

4181. Am 1. Mai ist mir in Petersdorf beim Prenzelschen Gasthofe ein schwarzer Pudel abhanden gekommen. Finder wolle denselben beim Brauermeister Dörrast in Hermsdorf u. K. abgeben.

4157. Ein kleiner hellbrauner Affenpintscher, auf den Namen Minko hörend, ist mir abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung; vor Ankauf wird gewarnt.
Birt, Kretschambesitzer in Ratschin b. Schönau.

3877. Den verlorenen Pfandschein Nr. 106436 bittet man in der Baumert'schen Pfandleihe abzugeben.

4096. Bei dem **Souper auf dem Cavalier-Berge** am Mittwoch den 27. April Abends ist ein weißleinenes Taschentuch liegen geblieben, (roth gestickter umschlungener Namenszug mit Krone und No. 23). Gütigst abzugeben beim Major von Trützschler.

Geldverkehr.

3893. Gegen genügende Sicherheit sind 3000 Thlr., 1000 Thlr. und 400 Thlr. zu Johanni zu verleihen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

4124. 3 bis 4000 rthlr. werden zur ersten Hypothek auf einen Gerichtskretscham mit 50 Morgen Acker und Wiesen, über 8000 rthlr. taxirt, im Kreise Hirschberg gelegen, bald gesucht. Näheres in der Expedition des Gebirgsboten.

1000 Thlr. sind zu Johanni zur ersten Hypothek auszuleihen. Näheres beim
3987. Buchbinder Vogel zu Hohenfriedeberg.

---

300 Thlr. Stiftungsgelder sind gegen pupillarische Sicherheit und 5 pCt. Zinsen sofort auszuleihen. Von wem? erfährt man in der Expedition des Boten a. d. R. 3985.

4000, 2400, 2000 u. 600 rtl.
werden zur pupillarisch sicheren Verleihung zu 5 und resp. 4½ Prozent, aber nur auf Land- resp. Acker-Grundstücke, zu Johanni c. sofort nachgewiesen, und nimmt Ausweispapiere frankirt entgegen C. Härtel, Commissionair,
3865. Hellergasse No. 988 zu Hirschberg.

Einladung.

4160. Zur **Tanzmusik** nach Kaiserswaldau ladet zum Himmelfahrtstage freundlichst ein Tschentscher.

4059. Goldberg, den 6. Mai c.:
Instrumental-Concert
der Bergleute aus Joachimsthal bei Carlsbad in Böhmen
im Gasthofe zu den drei Bergen.
Nach dem Concerte auf Verlangen: **Tanz-Assemblée.**
Entree 5 sgr. W. Richter u. Comp.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 30. April 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	8	—	1	15	—	1	9	—	1	—	—
Mittler	2	9	—	2	5	—	1	13	—	1	7	—	—	28	—
Niedrigster	2	6	—	2	1	—	1	11	—	1	5	—	—	26	—

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.